

Bekanntnisse.

Der frühere Meier Reichstagsabgeordnete Haas, der endlich aus dem deutschen Reichstage geschieden ist und seinen Wohnsitz nach Frankreich, macht in der „Revue des Revues“ recht interessante Bekanntschaften. Die Auffassung der Protestanten, daß man seiner Mandatspflicht genüge, wenn man in Berlin, wie dies 1874 geschah, öffentlich gegen die Anträge protestire und dann nach Hause zurückkehre, sei jetzt von der Ansicht der Katholiken, der Guerber und Winterer, abgelöst worden, die mit den gegebenen Umständen rechnen und an dem politischen Leben Deutschlands, zu dem Elsaß-Lothringen nun doch einmal gehöre, theilnehmen wollen. Aber auch diese später gewählten Volksvertreter „nahmen an den Reichstagsitzungen Theil in der zweifachen Absicht: für die elsäß-lothringischen Interessen einzutreten und eine Opposition verstärken zu helfen, deren Zweck es war, das Kaiserreich zu schwächen“. Wenn auch der Protest als politisches System ein überwundener Standpunkt sei, auch gefährlich wäre, weil er die ganze Strenge der Regierung und der Gesetze herausfordern würde, so behielten die Protestanten von Bourdeau und Berlin doch ihre Rechtskraft und Frankreich sei „bei seiner Ehre verpflichtet, Gewehr bei Fuß auf seinem Posten zu verbleiben und die Hoffnung nicht aufzugeben, daß es ihm dennoch eines Tages vergönnt sein werde, die unglücklichen Provinzen, welche ein barbarischer Mißbrauch der Rechte des Siegers ihm gewaltsam raubte, wieder an seinen mütterlichen Busen zu nehmen und mit nie erloschener Liebe auf's Neue zu hegen“. — Für einen „gewiesenen“ deutschen Reichstagsabgeordneten ist das in der That alles Mögliche. Die Herren Winterer, Guerber u. werden nicht umhin können, sich über die Behauptung des Herrn Haas auszulassen, daß einer der Zwecke ihrer parlamentarischen Thätigkeit sei, das „Deutsche Kaiserreich zu schwächen“.

Herabsetzung des Disconts.

Der Zentralausschuß der Reichsbank war auf gestern Vormittag 10 Uhr zu einer Sitzung berufen worden. Der Vorsitzende, Präsident des Reichsbankdirektoriums Wierl. Geh. Rath Dr. Koch, führte im Anschluß an die Zahlen der veröffentlichten Wochenberichte aus, daß die Anlage der Reichsbank sehr erheblich abgenommen habe, seit der großen Anspannung am Jahresabschluss um 402 Millionen, und daß auch der Notenumlauf wesentlich verringert, der Goldvorrath dagegen verstärkt sei. Nach der Ueberschreitung der steuerfreien Notengrenze am Schlusse des Dezember und in der ersten Januar-Woche sei jetzt wieder eine ansehnliche Reserve angeammelt. Eine weitere Erleichterung sei zu erwarten. Da nun auch der Discout am offenen Markt schon seit Anfang Februar eine sinkende Richtung verlasse und mehr als 1 1/2 pCt. unter dem offiziellen Satze stehe, so sei die Ermäßigung des letzteren zulässig, zumal die fremden Wechselkurse Goldausgang ins Ausland nicht beschränken ließen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden erklärte der Zentralausschuß sich darauf mit der Herabsetzung des Disconts auf 3 pCt. einstimmig einverstanden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Febr. Die „Politische Correspondenz“ erzählt, die Vertreter der Türkei bei den Signatarmächten des Berliner Vertrages hätten dem Auftrag der Pforte, die Zustimmung der Mächte zur Anerkennung des Prinzen Ferdinand von Bulgarien einzuholen, bereits entsprochen. Dem Wiener Kabinett sei die bezügliche Note der Pforte gestern überreicht worden.

Prag, 11. Febr. Der Landtag nahm mit 130 gegen 54 Stimmen die Resolution der Budgetcommission an, nach welcher künftighin der Landtag nach Beendigung der Jahressession nicht geschlossenen, sondern nur vertagt werde; die Deutschen stimmten dagegen.

Italien.

Rom, 12. Febr. Die Kammer ist zum 5. März einberufen worden. — Die Gerüchte von der Demission einiger Minister werden von der „Agenzia Stefani“ als unbegründet bezeichnet.

Frankreich.

Vor einiger Zeit brachte ein junger Dichter Victor Barrucoud die Idee vor, jedem französischen Staatsbürger seinen Brotdbedarf unentgeltlich zu liefern, sofern er darauf Anspruch erhebe. Der Vorschlag, der selbstverständlich ebenso lebhaft bewillkommt wie bekämpft wurde, hat die sozialistische Gruppe veranlaßt, die Kammer einen auf dem Gedanken Barrucouds beruhenden Antrag zu unterbreiten. Der Deputirte Clovis Hugues wird den Antrag begründen. Er will den städtischen Verwaltungen zunächst das Recht geben, Brot unentgeltlich zu vertheilen und die dadurch verursachten Kosten dem Ertrage der Steuern zu entnehmen. Die Bäder, die das Grattis-Brot liefern, sind freie Unternehmer und werden aus der Stadtkasse bezahlt. Die ehrliebe Ausführung der Lieferungen wird durch die Ueberwachung der Mehleinläufe festgestellt. Zu diesem Zwecke wird für den Bäder eine Rechnung angelegt, durch deren Vergleich mit den Abgängen die Behörde die Gewähr für die rechtmäßige Verwendung des Getreides erhält. Die Lieferungen werden in Registern verzeichnet, die der Verbraucher sowohl für den Verbraucher, wie für die Behörde führt. Die Kosten für die Lieferung werden durch eine spezielle Steuer, d. h. durch Erhöhung schon vorhandener aufgebracht. Die Idee, welche Victor Barrucoud in einer Reihe von Versammlungen in Paris und in der Provinz beleuchtet hat, begeisterte Clovis Hugues und seine Freunde so sehr, daß sie die Verhandlung ihres Antrages im Parlamente möglichst beschleunigen wollen. Wenn man der Vorlage den Vorwurf macht, daß sie eine rein sozialistische sei, so irrt man sich, wie der Abgeordnete des Montmartre erklärte. Denn im Jahre 1895 hat Herr de Montaigne mit besonderer Anführung päpstlicher Aussprüche und Heranziehung von Bibelstellen denselben Gedanken verfolgt, wenn auch andere Mittel vorgeschlagen. Der Plan findet so großen Anklang, daß die nächsten Stadtrathswahlen nicht vorübergehen werden, ohne daß die Candidaten ihre Stellung zur Frage des Grattis-Brottes genauer werden kundgeben müssen. Die Antragsteller betonen, daß sie nicht darauf ausgehen, das Bäckergewerbe zu unterdrücken und zu monopolisiren; es bleibt jedem Staatsbürger unbenommen, sich besseres Brot, als das städtische zu kaufen. Das Wesentliche ist, daß die Armeisten ihr Brot umsonst bekommen und daß die hierdurch entstehenden Lasten von den besser Gestellten getragen werden.

Großbritannien.

London, 12. Febr. Wie das „Reuter'sche

Bureau“ erzählt, gelte es als fast gewiß, daß infolge eines Rathes der vereinigten Staaten ein Vertreter der Republik Venezuela nach London geschickt werden dürfte, um direkte Verhandlungen mit England zu eröffnen.

Ein heute ausgegebenes Blaubeuch über die Transvaal-Angelegenheit enthält eine Reihe von Depeschen, aus denen sich ergibt, daß Sir G. Robinson und die englische Regierung sehr dringende Befehle an Dr. Jameson richteten, in welchen letzteren erklärt wurde, er würde für die Folgen seines ganz ungeschicklichen Vorgehens persönlich verantwortlich erachtet werden. Chamberlain telegraphirte an Robinson, nichts zu veräumen, um eine Rückführung zu verhindern. Der englische Agent in Brätoria benachrichtigte am 31. Dezember Robinson, daß in Folge des Einbruchs Jameson's unter englischer Flagge Präsident Krüger die Vermittelung Deutschlands und Frankreichs nachgesucht hätte. Am selben Tage ersuchte Chamberlain Robinson, er möge Cecil Rhodes den wahren Charakter der Handlungsweise Jameson's, der sich der Freibeuterei schuldig gemacht habe, vorstellen; Chamberlain sagte hinzu, wenn bewiesen würde, daß die Chartered-Company des Vorgehens Jameson's angeordnet oder Kenntniß von den Absichten desselben gehabt hätte, so würde an die Regierung das Verlangen gestellt werden, die Charte zu widerrufen, und Rhodes würde sich in die Nothwendigkeit verlegt sehen, Robinson zu helfen, das was Jameson gethan hat, wieder gut zu machen. Jedemfalls aber würde die Compagnie eine Entschädigung für die Verletzung von Eigentum zu zahlen haben. Am 1. Januar telegraphirte Robinson, er hätte Rhodes gesehen; derselbe habe ihm mitgetheilt, Jameson habe ohne seine — Rhodes' — Ermächtigung gehandelt. Chamberlain telegraphirte darauf am selben Tage an Robinson, es sei ihm angenehm, daß Rhodes Dr. Jameson, der von Sinnes sein müsse, desavouirt habe.

Belgien.

Brüssel, 12. Febr. Die Trauung der Prinzessin Helene mit dem Herzog von Vendome ist heute mit großem Glanze vollzogen worden. Zugegen waren: der König, die Königin, die Königin von Sachsen, Prinzessin Clementine von Belgien, Graf und Gräfin von Flandern, Fürst und Fürstin von Hohenzollern, Prinz Alfons von Bayern, Prinz Gascart, Prinz Albert von Belgien, das diplomatische Corps, der Kunkus, die Minister, der Adel, die hohen Beamten und Vertreter der hohen Behörden. Kardinal Goossens vollzog die Trauung und hielt eine Ansprache.

Bulgarien.

Sofia, 12. Febr. Die Abgesandten des Sultans General Muzaffer-Pascha und Kostaki Karageordtraten heute Nachmittag mittels Sonderzuges hier ein; in ihrer Begleitung befand sich der neu ernannte ottomanische Commissar in Sofia Jazi-Bei. Die Gesandtschaft wurde auf dem Bahnhofe vom Fiskusadjutanten des Prinzen Marlow, von den Ministern, dem bulgarischen Agenten in Wien Stancow und vom Bureau der Sobranje empfangen. Außerdem hatten sich zahlreiche Kammer-Mitglieder, unter ihnen alle mohamedanischen, zum Empfange der Abgesandten des Sultans eingefunden.

Der „Agence balkanique“ zufolge, beginnen die Festlichkeiten anlässlich des Uebertritts des Prinzen Boris heute mit einer Soiree im Palais des Prinzen Ferdinand zu Ehren des Erzarchen. Am Tage des Uebertritts selbst wird voraussichtlich ein großes Diner im Palais und tags darauf ein Ball in der Militärschule stattfinden. Schon heute sind zahlreiche Deputationen aus dem Lande eingetroffen, für deren Unterhaltung die Stadtverwaltung umfassende Fürsorge getroffen hat.

Der Gerant des französischen Generalkonsulats, Lacou, hat der bulgarischen Regierung angezeigt, er sei von dem Minister des Aeußeren in Paris beauftragt worden, bei dem Uebertritt des Prinzen Boris Frankreich offiziell zu vertreten.

Montenegro.

Cetinje, 12. Febr. Die auswärtig verbreitete Meldung von der beabsichtigten Verlobung des Königs von Serbien mit einer montenegrinischen Prinzessin wird in maßgebenden Kreisen für unbegründet erklärt.

Türkei.

Constantinopel, 12. Febr. Eine Forderung des Sultans verleiht die Formierung einer neuen dritten Infanteriedivision bei dem 4. Armecorps und befiehlt die successive Entlassung der im Herbst einberufenen 15000 Reservisten, insofern sie nicht zu Reformationen nöthig sind, sowie die Demobilisirung von 27 Rehibilitationsbataillonen des 5. Corps. Die mobil bleibenden 90 Rehibilitationsbataillone sollen entsprechend reduziert oder gänzlich entlassen werden. Das Operationscorps in Houran wurde aufgelöst; die dorthin entsendeten mazedonischen Bataillone befinden sich auf dem Rückwege.

Philippopol, 12. Febr. Nach hier eingelaufenen Berichten aus Constantinopel sind dort abermals wegen jungtürkischer Antriebe Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich 3 Offiziere, nämlich ein Vizemajor, ein Professor der Militärschule und ein Schiffslieutenant. Der Redacteur des Marinejournals flüchtete auf einem Handelsschiffe in das Ausland. Im Marineministerium wurden zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Südafrika.

Johannesburg, 11. Febr. Einer Depesche des „Standard and Diggers News“ zufolge, habe die Transvaal-Regierung in Brätoria nochmals die Dynamitfrage beraten und eine günstige Entscheidung sei bevorstehend. Es wird berichtet, daß zwar keine gänzliche Aufhebung des Konzessionsrechtes erfolgen, wohl aber eine wesentliche Modifikation desselben eintreten werde, durch welche das Dynamit billiger stellen und somit eine größere Anzahl Minen rentabel werden würde.

Aus den Provinzen.

Danzig, 12. Febr. Die Leiche des im Dezember hier plötzlich eines Abends verschwundenen Oberleitners Sachert ist gestern Nachmittag in einem Nebenarme des Stadigrabens unweit der Kaiserlichen Besten gefunden worden. Passanten bemerkten dieselbe dort unweit des Ufers und machten der Polizei Anzeige. Ein hinzugekommener Beamter, welcher den Vermissten persönlich kannte, erkannte die Leiche als diejenige des S. Bei derselben fand man am kleinen Finger einer Hand 2 goldene Ringe, ferner in der Tasche eine goldene Uhr mit Kette sowie ein Spottaschenbuch vor. Das Portemonnaie war leer. Der Verstorbene soll jedoch an dem Abend, an welchem er verschwand, nicht viel Geld bei sich geführt und soll auch stark gezecht haben. Die demnächst stattfindende Leichenöffnung wird hoffentlich ergeben, ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt.

Warrenburg, 11. Febr. Das Wittliche Grundstück unter den Niederen Lauben, in welchem ein Restaurationsgeschäft betrieben wird, ist für 27,000

Mark an einen Herrn Klein aus Pönchau bei Br. Stargard verkauft worden. — Unser Gewerbeverein blüht dank seiner tüchtigen Leitung bestens empor und zählt jetzt bereits nach dem in der Hauptversammlung am Montag erstatteten Jahresberichte gegen 200 Mitglieder und sind die finanziellen Verhältnisse die denkbar besten. Die folgende Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Herren Stadtrath Korth, Gärtner Arndt, Buchbinder Fischer, Klempner Jahn, Lackirer Preuß und Tischlermeister Rüd. Hoff, sowie Neuwahl des Herrn Rentanten Carl. Der für Graudenz geplanten Ausstellung gegenüber will sich der Verein mit Rücksicht auf die hohen Kosten passiv verhalten. Indessen hat sich ein Comité im Interesse der Ausstellung hierorts mit Herrn Osenfabrikanten Monat an der Spitze gebildet, von welchem die einzelnen Aussteller jede Auskunft erhalten können.

Graudenz, 11. Febr. Gestern wurde hier die Begründung eines Graudenz Bauvereins beschlossen. Die Einzahlungen sollen 3000 Mk. nicht übersteigen und nicht weniger als 300 Mk. betragen.

Aus der Culmer Stadtniederung, 12. Febr. In einer Versammlung in Gr. Lunow ist beschlossen worden, in Gr. Lunow eine Genossenschaftsmolkerei zu bauen. 18 Besitzer mit 160 Kühen zeichnen den Beitritt zur Genossenschaft.

Ronitz, 11. Febr. In dem nahen Müskendo f. r. See, der, nebenbei bemerkt, schon viele Opfer an Menschenleben gefordert hat, sind am Sonnabend wiederum zwei Arbeiter aus Schornwig, Vater und Sohn, ertrunken. — Herr Kaufmann Bartsch hat sein hier am Hauptmarkt belegenes Geschäft an den Kaufmann Rhode, Sohn hefiger Eltern, für den Preis von 42,000 Mk. verkauft.

Gzertwinz, 10. Febr. Auf Anregung des Herrn Majors Tollfahn-Marienwerder soll hier ein Kriegerverein gebildet werden. Herr Bahnmelster Drescher hat die Leitung der Sache in die Hand genommen.

Gr.-Schlewig, 10. Febr. Von dem Brande in Bins ist noch nachzutragen, daß der Arbeiter Joseph Erhardt von dort dafür, daß er, während die brennenden Balken schon im Stürzen waren, durch die Flammen drang und Werthpapiere in hohem Betrage rettete, eine Prämie von 50 Mark erhalten hat. — Die Dachs haben sich in den letzten Jahren in unserer waldreichen Gegend ungemein stark vermehrt, und es wird ihnen von Jägern ernst nachgestellt.

Osche, 11. Febr. Der Kätiner K. aus A. hatte hier auf seinem Fuhrwerk Ziegel geladen. Als er des Abends auf dem Heimwege einige vorn heruntergefallene Ziegel aufheben wollte, wickelte er sich im Finstern in die Leine und kam dadurch zu Fall. In diesem Augenblick zog das Pferd an, und die ganze Last ging ihm über die Brust, wodurch er schwere innere Verletzungen erlitt. Da das Schwarzwasser bereits eitrig ist und in diesem Jahre recht viel Bau- und Brennholz verlobt werden wird, so soll schon in nächster Zeit die Holzflößerei auf dem Schwarzwasser ihren Anfang nehmen.

Pr. Holland, 12. Febr. Das Geschäft unter der Firma A. Saro in der Steinhorfstraße ist von Herrn Kaufmann Lippe Ebling für den Preis von 42,000 Mk. verkauft worden. Die Uebergabe des Geschäfts erfolgt am 1. März cc. — Den Garten an der Croßener Chaussee hat Herr Kaufmann Nidel für 2200 Mk. erstanden.

Allenstein, 11. Febr. Im vorigen Jahre brachte das hiesige Polenblatt „Gazeta Olszanska“ aus Westpreußen eine Aufzählung exzessive Mißthätigkeit. Danach sollten sich über die Soldaten, besonders Unteroffiziere, beim Abendmahle roh betragen haben, und bei der nachfolgenden Untersuchung soll ein Sergeant seine Abtheilung haben antreten lassen, dann „Mäuler sein!“ kommandirt und ihnen Brotflügeln in den Mund geworfen, sowie Wasser hineingegossen haben. Der Kriegsminister stellte gegen den Redacteur Bientzki Strafantrag wegen Beleidigung des 17. Armecorps, und weil sich die behaupteten Thatigkeiten absolut nicht erweisen ließen, so wurde B. verurtheilt, dem Minister jedoch nicht die Publikationsbefugniß des Urtheils ertheilt. Auf eingeleitete Verurteilung beim Reichsgericht wurde jedoch die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer verwiesen, die nunmehr die Publikationsbefugniß auspricht. — Der bisherige Leiter der hiesigen Wabstischschneiderei, Herr Bütner, geht am 15. d. M. seine Stellung auf, um fortan in Weichsel thätig zu sein. Zu seinem Nachfolger ist Herr Ruffelsberger erwählt.

Wormditt, 11. Febr. Vorgestern fand man in Krichhausen unweit der Schule in dem hochangesehenen Hause die Leiche des Arbeiters August Schlegler. Derselbe ist hier, sowie in der Umgegend unter dem Namen „Goldgräber“ sehr bekannt. Früher hatte er in Krichhausen ein schönes Grundstück, doch verlor er es allmählig, als in S. der Gedanke aufstieg, in seinem Lande sei von Alters her ein großer Schatz verborgen, der durch allerlei abergläubische Mittel gehoben werden könne. Da er diesem Wahn immer mehr nachging, so war sein Grundstück sowie sein Geld bald fort und fiel er später dem Kreuze zur Last. Wahrscheinlich ist er auf seinem Heimwege in den neben dem Wege herabfallenden Bach gerathen und ertrunken.

Rönigsberg, 12. Febr. In unserer Stadt schwärzen allerhand Gerüchte umher über ein neues Duell oder gar noch mehrere, die dem ersten gefolgt sein sollen. So man nennt nicht bloß die dabei theilnehmenden Personen, sondern weiß auch genau anzugeben, wen und wo die Kugeln getroffen haben — der eine soll am Arm, der andere am Bein verwundet sein. Wie wir aber versichern können, handelt es sich in der That nur um leere Gerüchte, die keinen thatsächlichen Hintergrund besitzen. (Kgl. A. Z.)

Tilsit, 12. Febr. Wie die „Tilsiter Nachrichten“ hören, hat Rechtsanwält Meyer-Tilsit im Anschluß an seine veröffentlichte Erklärung sein Amt als Mitglied des Ausschusses des ostpreussischen konservativen Vereins und als Vorhändler des konservativen Wahlvereins für die Kreise Tilsit und Niederung niedergelegt.

Unterburg, 11. Febr. M. in Karlswalde und N. in Grünheide bei Sobehnen waren unzertrennliche Freunde. So oft es ging, besuchten sie sich und theilten Zeit und Freud mit einander. Als sie merkten, daß Freund Hein mit seiner Sichel nahe, nahmen sie gegenseitig das Versprechen ab, daß der Ueberlebende dem Heimgegangenen beim Begräbnisse folgen werde. Vor einigen Monaten nun starb N. in seinem 78. Lebensjahre; M. konnte seinem Versprechen nicht nachkommen, denn am Begräbnistage des N. nahm er auch von dieser Welt Abschied. M. wurde auch fast 80 Jahre alt.

Wemel, 10. Febr. Heute Vormittag hatten sich acht Fischer aus Schwarzort zum Ausgehen der Netze mit einem Fuhrwerk auf das Haff bei Schwarzort begeben. Während die Fischer bei der Arbeit waren, setzte sich plötzlich das Eis in Bewegung und führte

die sämtlichen Leute mit sich fort. Ueber ihren Verbleib ist bis zum Abend nichts bekannt geworden, und man befürchtet ein schweres Unglück.

Vokale Nachrichten.

Beiträge für diesen Theil werden jederzeit gern entgegengenommen und angemessen honorirt. Ebing, 13. Februar 1896.

Winterrückmeldung für Freitag, den 14. Februar: Wärrer, wollich, vielach bedekt, Niederschläge. Stark windig.

Ämtliche Personalien. Der Regierungsassessor Eschmann aus Breslau, welcher die große Staatsprüfung am 25. v. M. bestanden hat, ist bis auf Weiteres dem Landrathe des Kreises Pöllau zur Hülfeleistung zugetheilt worden. — Dem ersten Fachlehrer an der königlichen Maschinenbauksule in Dortmund ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden.

Personalien bei der Eisenbahnverwaltung. Der Stationsassistent Müller ist von Bülow nach Marienwerder, Eisenbahnsekretär Ruch von Danzig nach Dirschau, Betriebssekretär Kettel von Danzig nach Bromberg und Bureauadjuvanten Walter von Dirschau nach Danzig bezieht.

Deutsche Colonialgesellschaft. Im Familienalon des Hotel Rauch fand gestern Abend eine sehr zahlreich auch von Damen besuchte Versammlung der hiesigen Abtheilung der Deutschen Colonialgesellschaft statt, zu welcher sich auch viele Gäste eingefunden hatten. Der Vorsitzende der Abtheilung, Herr Oberlehrer Schulz, eröffnete die Sitzung mit einem Hinweis auf die augenblicklich das deutsche Volk in erhöhtem Maße beschäftigenden Flottenvermehrungspläne und ertheilte Herrn Gymnasiallehrer Henkel zu einem diesbezüglichen Vortrage das Wort.

Der Vortragende führte ungefähr folgendes aus: Deutschlands wichtigste Interessen liegen auf dem Lande, es hat im nächsten Feldzuge seine Landgrenzen zu verteidigen, darum muß es das Heer berücksichtigen als die Flotte. Aber unsere Flotte ist heute nicht im Stande, ihre großen Aufgaben im Frieden und im Kriege zu erfüllen, wenn sie nicht bald eine ganz beträchtliche Verstärkung erfährt. Im Frieden hat sie den deutschen Handel im Auslande zu schützen und die Verbündeten mit den deutschen Landseuten in der Fremde zu kräftigen. Bleibt es doch nicht weniger als 22—25 Millionen Menschen deutscher Abkunft außerhalb Deutschlands, und ca. 3 Millionen deutsche Reichsangehörige. Hat sich doch der Handel seit 1830 von 660 Millionen bis 1880 auf 6 Milliarden gehoben, bis 1894 auf 7732 000 000 Mark. In Folge dessen ist heute unsere Handelsflotte die viergrößte der Welt, und ungefähr 100 000 Schiffe laufen in unseren Häfen ein oder aus. Durch unseren Welt-handel aber ist Deutschland gezwungen, auch Welt-politik zu treiben; denn nur dann kann unsere Industrie große überseeische Absatzgebiete erwerben und festhalten, wenn sie unter dem Schutze der deutschen Kriegsschiffe steht. Redner erinnert an die Vorgänge in Südamerika, in Ostasien, in Afrika und besonders Transvaal. Ueberall sind mehr Kreuzer als bisher erforderlich, um das Ansehen des Vaterlandes und die Sicherheit des deutschen Kaufmanns aufrecht zu erhalten. Noch schwieriger wird die Lage im Kriege. Deutschland kann heute nicht mehr im Kriege wie 1870 ohne überseeische Zuluhr existiren. Es importirte z. B. 1894 58 Millionen Centner Nahrungsmittel und Genussmittel mehr als es ausfuhrte. Was würde nun werden, wenn die deutsche Flotte im nächsten Feldzuge sich hinter den Hafendämmen verziehen müßte? Es würden über 40 000 deutsche Seeleute stilllegen müssen; hunderttausende von Arbeitern würden brotlos werden, wenn uns die überseeischen Verkehrswege abgeschnitten würden; das ganze Volk würde eine Theuerung erleben, falls nicht Nahrungsmittel eingeführt werden können. Darum muß unsere Schlachtschiffe, d. h. die Panzerflotte, so stark werden, daß sie zum Mindesten in unserer Ost- und Nordsee einem Feinde mit Ehren entgegentreten kann. Redner beleuchtete dann das Uebergewicht Frankreichs und Russlands uns gegenüber. So hat Frankreich 25 Hochseepanzer, 37 Küstenpanzer, 59 Kreuzer, darunter eine Anzahl Panzerkreuzer. Deutschland hingegen hat nur 15 Hochseepanzer, 21 Küstenpanzer, 22 Kreuzer, darunter noch keinen Panzerkreuzer. Ueberdies müssen wir mit Russland rechnen, das gleichfalls mehr als wir für seine Flotte thut. Aus den Aufgaben, die unsere Flotte im Frieden und im Kriege zu erfüllen hat, geht klar hervor, daß wir die Kreuzer- und die Panzerflotte zu vermehren haben. Das ist für den deutschen Handel und für das ganze deutsche Volk eine Noth, eine Brot- und eine Lebensfrage.

Der Vorsitzende dankte Herrn Henkel für den eingehenden Vortrag und eröffnete über denselben die Diskussion. Nach einer kurzen, im Sinne des Vortragenden sich bewegenden Bemerkung des Herrn Dr. Krause ergriff Herr Justizrath Horn das Wort zu nachstehenden Ausführungen:

„Es liegt im Welen eines kräftigen Volkes, seine Seemacht zu entwickeln, und daß dies im Bedü. falls schnell und eriolgrich geschehen kann, zeigen schon Beispiele aus dem Alterthum. Die Deutschen haben sich von Beginn ihrer Geschichte ab als ein seefähiges Volk bewiesen. Von den mächtigen Römern zu Lande in Schach gehalten, setzten die Franken und Sachsen durch ihre Kriegszüge, welche sie auf offener und gebrechlichen Fahrwegen bis in die fernsten Winkel des Mittelmeeres ausführten, das Römereich in Schrecken. Auf ähnlichen Fahrwegen gelangten die Angelsachsen nach England, um dasselbe für immer zu besetzen. Im deutschen Mittelalter waren die thätigsten Seefahrer der Hanse die Schöpfer und Träger einer deutschen Seemacht, welche die Ost- und Nordsee beherrschte, den umliegenden Ländern Gesehe vorschrieb und der deutschen Colonisation im Norden als Stütze diente. Noch vor 400 Jahren konnte die Seemacht der einzigen Hansastadt Danzig unter dem Geheiß des Paul Beneke mit England Krieg führen und dessen Flotte zur Umkehr in ihre Häfen zwingen. Diese Machtstellung verfiel mit den Anfallskräften und nach dem verberlichen dreißigjährigen Kriege stand Deutschland in äußerster Schwäche da. Nun übernahm der brandenburgisch-preussische Staat die Führerrolle im Kampfe um das Dasein des deutschen Volkes und schon der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm schuf den Beginn einer Seemacht, um das Ansehen des Landes nach Außen aufrecht zu erhalten. Sein Werk wurde endlich in den 50 r Jahren durch Erwerb des Zahdebusens von Preußen wieder aufgenommen und aus kleinen Anfängen die deutsche Flotte herangezogen. Aber diese ist weder an Zahl noch Beschaffenheit der Schiffe den Seemächten anderer Nationen gewachsen, selbst nicht solchen, welche an Volkskraft, Wohlhabenheit und Ausdehnung des Handels weit hinter Deutschland zurückstehen, wie z. B. Italien, welches, sonst seine

Beiträge für diesen Theil werden jederzeit gern entgegengenommen und angemessen honorirt. Ebing, 13. Februar 1896.

Beiträge für diesen Theil werden jederzeit gern entgegengenommen und angemessen honorirt. Ebing, 13. Februar 1896.

einheitliche politische Entwicklung etwa zu gleicher Zeit mit uns beginnend, mit seinen geringen Kräften eine Flotte geschaffen hat, die an Schiffszahl und Stärke der Seemächte der unsrigen weit überlegen ist. Und dieses Zurückbleiben hat stattgefunden, während unsere weit ausgedehnten Küsten anerkanntermaßen von der jetzigen Bevölkerung bewohnt werden. Es mag sein, daß zur Zeit der notwendigen Verstärkung der Landmacht die Interessen der Flotte nicht in gleichem Maße gefördert werden konnten; diese Periode hat aber ihren Abschluß erreicht, jedenfalls von dem Augenblicke an, in dem unser Kaiser das Staatsruder ergreift und in regem Interesse unsere Seemacht zu fördern bestrebt ist. Wir bedürfen einer starken und nach den Erfordernissen der Neuzeit ausgerüsteten Flotte nicht allein zum Schutze unserer ausgedehnten Handelsinteressen und um im Falle eines Krieges dem Feinde, statt uns auf Küstenschutz zu beschränken, auf offener See stark gegenüber treten zu können, sondern auch zur Erhaltung unserer Machtstellung in den vorbandenen, sowie in denjenigen Colonien, auf deren Erwerbung wir bedacht sein müssen, um den Ueberfällen unserer Volkskraft ein klimatisch geeignetes Wirkungsfeld zu verschaffen. Mögen die Aufwendungen für die erstarkte Seemacht, insbesondere für die durchaus notwendigen geschützten Kreuzer noch so schwer werden, wir müssen diese Lasten tragen. Die Nation darf sich und ihrer Bestimmung in dieser Existenzfrage nicht untreu werden.

Nach diesen mit lautem Beifall aufgenommenen Worten schlug Herr Oberlehrer Schulz der Versammlung die Annahme nachstehender Resolution vor: „Da die ausgedehnten überseeischen Handelsinteressen des deutschen Reiches einen starken Schutz an den verschiedensten Punkten erfordern und unsere Kriegsmarine dieser Aufgabe in ihrem heutigen Zustande nicht zu genügen vermag, so hält die Versammlung einen beschleunigten Ausbau der Kriegsflotte und besonders deren Vermehrung an gepanzerten Kreuzern für dringend nöthig. Sie hofft, daß ein hoher Reichstag mit der Bewilligung der beantragten Mittel nicht länger zurückhalten werde.“

Die Resolution wurde einstimmig angenommen und schloß der Vorsitzende darauf die Sitzung mit einem Hoch auf den Kaiser. **Deutscher Privat-Beamten-Verein.** Die von der Direction des Vereins gestern Abend im Saale des Gewerbevereins abgeraumte Versammlung zum Zwecke der Besprechung betreffend die Gründung eines Zweigvereins Elbing war recht zahlreich besucht. Der anwesende erste Director des Vereins, Herr Dr. Sernau aus Magdeburg, gab in kurzen, klaren Zügen ein Bild der Zwecke und Ziele des Vereins, wie wir sie in mehreren Artikeln in unserer Blatte bereits behandelt haben. Namentlich entrollte der Vortragender ein Bild der verchiedenen Versorgungsstellen und der sonstigen Institutionen des Vereins, die dem Privatbeamten dieselbe Sicherung für seine Zukunft und Hinterbliebenen verschafft, wie sie der im Staatsdienst befindliche Beamte genießt. Das Wesen der Pensionskasse, Witwenkasse, Begräbniskasse, Waisenpflanzung, Krankenkasse, Stellenvermittlung, des Reichsschutzes, der vorläufigen Prämienzahlungen, des Unterstützungsfonds u. dergl. wurden eine sachliche und überzeugende Darstellung durch den Vortragenden. In den beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kurze Diskussion. Nachdem eine Reihe anwesender Herren ihren Beitritt sofort erklärten und die Feststellung der neu eingetretenen zusammen mit dem dem Verein bereits angehörenden Herren eine Zahl von ca. 36 Mitglieder ergab, konstituirte sich gestern der Zweigverein Elbing des Deutschen Privat-Beamten-Vereins zu Magdeburg. In den probatorischen Vorstand wurden die Herren Schiffsbaummeister, Director Ed. Borgstedt, Banddirector Reib, Ingenieur Alb. Wietzki, Techniker G. Henke und Herr Ingenieur Bergow gewählt. Wir gehen, daß wir den auf Selbsthilfe gerichteten Bestrebungen des Privat-Beamten-Vereins recht sympathisch gegenüberstehen und wünschen dem jungen Zweigverein schnelles Gedeihen!

Der Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene hielt gestern im Saale der „Börse“, Fellingstraße, seine diesjährige General-Versammlung ab. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden, Herrn Ersten Staatsanwalt Schütze, verlas der Schriftführer, Herr Lehrer Seitz, den Geschäftsbericht für das verlossene Jahr, welchem wir entnehmen, daß der Verein am 12. Februar 1873 gegründet worden ist, mit der gestrigen General-Versammlung also seinen 23. Geburtstag feierte. Es gehören dem Verein zur Zeit 115 Mitglieder an, wovon 96 auf die Stadt, 39 auf den Landkreis Elbing entfallen. Das Interesse der Landbevölkerung an den humanen Bestrebungen des Vereins ist in stetigem Sinne begriffen. Im verlossenen Geschäftsjahre ist der Verein in 24 Fällen um Besorgung von Stellen und um Gewährleistung boarer Geldmittel angegangen worden. In 2 Fällen ist wegen Unwürdigkeit der Bewerber davon Abstand genommen worden. Vorsitzender dankt dem Schriftführer für den eingehenden Jahresbericht und bespricht dann die von dem Herrn Justizminister angeregte Centralisation der einzelnen Vereine zu Provinzialverbänden und die Errichtung besonderer Aulhäuser. Eine Statutenänderung, die sich als nöthig herausgestellt hat, wird einstweilen vertagt. — Nach dem Rechnungsabschluß betragen die Einnahmen 367,43 M., die Ausgaben 327,65 M., es ist somit ein Cassenbestand von 39,78 M. vorhanden. Das Capitalvermögen des Vereins beträgt 3748,03 M., hiervon sind 3135,03 M. in einem hässlichen Sparkastenbuch, 573,20 M. bei der ländlichen Sparkasse zinsbar angelegt. — Der bisherige Vorstand wurde durch Acclamation wiedergewählt. — Nach einer kurzen Besprechung, welche u. A. auch die Einführung der Prügfstraße für rohe Vergehen, z. B. Messerschneiden, muthwillige Sachbeschädigungen u. s. w., behandelte, erfolgte Schluß der Sitzung.

Haushaltungsschule. Im Saal der Börse fand vorgestern eine Versammlung einer größeren Anzahl von Damen und Herren statt, welche sich mit dem bereits vor Wochen gelegentlich einer Vorbesprechung im Rathhause gefaßten Plane beschäftigte, in Elbing eine Haushaltungsschule ins Leben zu rufen. Dasselbe soll mit der hierorts schon seit Jahren errichteten Herberge für Frauen und Mädchen in Verbindung gebracht werden. Herr Barrer Rahn gab als Leiter der Sitzung einen Ueberblick über die Zwecke und Ziele der Haushaltungsschule, welche vornehmlich die Aufgabe haben soll, Fabrikarbeiterinnen und Mädchen, welche am Tage durch ihren Beruf von der häuslichen Thätigkeit ferngehalten werden, Gelegenheit zu geben, sich dasjenige Maß hauswirthschaftlicher Kenntnisse anzueignen, welches sie befähigt, einem kleinen Haushalt mit Umsicht und Verstand vorzustehen. Herr Gewerbespeltor Kumbhorn berichtete im Anschluß daran über die Erfolge, welche mit derartigen Haushaltungsschulen in andern Städten erzielt worden sind.

Die hiesige Haushaltungsschule wird am 1. Oktober eröffnet werden. Die Leitung derselben wird Fräulein Ribbes, langjährige Vorsteherin des Marienheims in Berlin, übernehmen. Es bildete sich ein Aktionscomitee, welches die erforderlichen Schritte vorbereiten soll.

Militär-Concerte. Die Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 141 aus Graudenz, die bei ihrem letzten Auftreten im Dezember v. J. den Beifall des Publikums in ganz besonderem Maße fand, wird am kommenden Sonntag im großen Saal der Bürgerressource unter Direction ihres Capellmeisters, Herrn C. Kluge zwei Concerte veranstalten, worauf wir nicht verfehlen besonders aufmerksam zu machen. Die Concerte werden diesmal mit Feldmusik ausgeführt werden; die Musiker erscheinen in ihrer Uniform. — Das erste Concert findet nachmittags 3½ Uhr, als sogenanntes Kaffeeconcert statt, wogegen der Beginn des zweiten Concerts auf 8 Uhr festgesetzt ist. Die Programme zu beiden Concerten sind selbstverständlich verschieden und sehr geschickt zusammengestellt. Hoffentlich hat die Capelle wieder den erfreulichen Beifall, wie bei ihrem letzten Hiersein.

Ordensverleihungen. Dem Postmeister Werwerth zu Wollstein ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem jüdischen Religionslehrer und Cultusbeamten Daniel Kasse zu Liebstadt im Kreise Moryungen aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums das allg. Ehrenkreuz verliehen worden.

Anleihscheine des Provinzial-Verbandes von Westpreußen. Der Kaiser hat genehmigt, daß der Zinsfuß derjenigen Anleihscheine, welche der Provinzial-Verband von Westpreußen auf Grund des Privilegiums vom 12. Mai 1874 auszufertigen beauftragt ist, (VI. Ausgabe bis zum Betrage von 10000000 M.) auf 3 oder 3½ pCt. bestimmt werde.

Wahl zum Provinziallandtage. Von der gemeinsamen Versammlung des Magistrats und der Stadtverordneten = Versammlung unserer Nachbarstadt Danzig wurde gestern an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Baumbach zum Provinzial-Landtags = Abgeordneten der Stadt Danzig Herr Bürgermeister Trampe mit allen 60 abgegebenen gültigen Stimmzetteln gewählt. Drei Stimmzetteln waren unbeschrieben. — Man hält diese Wahl vielfach als symptomatisch für die bevorstehende Oberbürgermeisterwahl.

Der orkanartige Sturm, welcher in dieser Nacht tobte, hat auch auf die Zugförderung im Eisenbahnverkehre störend eingewirkt. Der Courzug von Berlin hatte heute früh 20 Minuten Verspätung und mußte von hier mit zwei Maschinen befördert werden.

Fluchtversuch. Der Arbeiter Gustav Antschewski aus Reumünsterberg, der heute von der hiesigen Strafkammer wegen gefährlicher Körperverletzung mit einem Jahr Gefängnis bestraft und sofort verhaftet wurde, benutzte einen günstigen Augenblick, um zu entfliehen. Der Ausreißer glaubte wohl, bereits das Erdgeschloß erreicht zu haben und geriet beim Aufsteigen der vermeintlichen Hausthür in das im ersten Stock belegene Sitzungszimmer, wo er erfaßt und in Sicherheit gebracht wurde.

Gestern Mittag wurde an der Waschanstalt in der Nähe des Fischertors im Elbing die Leiche eines jungen Mannes aufgefunden. In derselben ist der Ende November v. J. verschwundene Handlungslehrling Heinrich Peters ermittelt worden. Derselbe besaß sich in einem kaufmännischen Geschäft in der Wasserstraße und hat sich aus Furcht vor Strafe das Leben genommen.

Der Anlauf von tragenden Kühen in unserer Niederung scheint sich von Jahr zu Jahr zu mehren. Bis her hat nur der Häusler Weininger aus Öbtingen hier Kühe aufgetrieben und nach Sachsen und Holland verschickt, in diesem Jahre sind noch zwei Händler aus Sachsen und Frankfurt a. M. hier eingefroren, welche wöchentlich einige Wagonladungen tragender Kühe nach dem Westen schickten und den Besitzern hohe Preise zahlten.

Leichenfund. Auf der Feldmark von Zeyer wurde an der Niederlaache die Leiche eines Mannes gefunden. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt. Damit wird auch die bezügliche Nachricht unter „Tiegenhof“ berichtigt.

Ueber die Eisverhältnisse liegen folgende Nachrichten vor: Memel: Seetee von Schmelz fehwärts eisfrei. Pillau: Eis im östlichen Haff sehr abgenommen, Durchbrechen desselben bald zu erwarten, südliches Haff soweit sichtbar eisfrei. Swinemünde: Seefahrwasser und Haff bis Stettin eisfrei, Bolliner Schaar: aufgeschobenes Eis, Eisbrechergebühren aufgehoben.

Von der Rogat. Das Wasser ist bei der Rogat nicht unwesentlich gestiegen. Der Wollsdorfer Pegel markirte Mittwoch 1,95 Meter über Null. In den Ausmündungen sowie im Hauptstrome bis Einlage liegt das Eis noch fest. Weiter aufwärts ist die Rogat vollständig eisfrei. Das Eisreiben hat nachgelassen; es wird aber noch Eis aus der oberen Rogat erwartet.

Vermischtes.

— **Die Röntgenschen Strahlen** für das Auge sichtbar zu machen, soll nach dem „Wolffischen Bureau“ vom Prof. Salvioni in Perugia gelungen sein mittels eines Instruments, das er Kryptoskop nennt, d. h. einen Apparat, mit dem man „Verborgenes sieht“. Das Kryptoskop ist eine Röhre aus schwarzem Karton. An einem Ende ist dieselbe durch eine Scheibe, gleichfalls aus schwarzem Karton, geschlossen, die innen mit einer unter Röntgen-Strahlen fluorescirenden Substanz besprochen ist. Am anderen Ende ist eine Linse angebracht, die die fluorescirende Fläche deutlich zu sehen erlaubt. Das Instrument funktioniert folgendermaßen: Man legt vor die durch eine Croole-Röhre erzeugte Lichtquelle den zu beobachtenden Gegenstand (die Hand, eine Kartonschachtel mit Metallstücken, ein Messer, ein Glas, ein Zündhölzchen in der Schachtel und dergl.) und blickt alsdann durch die erwähnte Röhre, da sieht man auf dem fluorescirenden Karton die für die Röntgen-Strahlen undurchdringlichen Theile des betreffenden Gegenstandes in Schattenumrissen sich abzeichnen. So soll man deutlich die Knochen der Hand, die Metallstücke in der Schachtel, das Messer, ein Glas u. s. sehen.

— **Veispzig, 13. Febr.** Dem zum Stadtbaurath von Berlin gewählten Erbauer des Reichsgerichtsgebäudes Baurath Hoffmann ist als besondere Anerkennung für seine Leistungen bei Leitung des Baues ein Ehrenhonorar von 75000 M. gewährt worden. — Als „Deutschlands Heldensohn“ ist es dem Kanonier Max Angreb, der kürzlich von der 5. Batterie des I. Garde-Feldartillerie-Regiments desertirte, nicht schwer geworden, unerkannt ans Berlin zu verschwinden und das Weite zu suchen. Die Batterie feierte den Geburtstag des Kaisers im „Artushof“ in der Berlebergstraße. Auf die Gepflogenheit, bei solchen Festen ein kleines Theaterstück aufzuführen,

baute Angreb seinen Fluchtplan auf. Er erschien bei einem Kaufmann in der Feldzeugmeisterstraße und erzählte ihm, die fünfte Batterie führe ein Stück „Deutschlands Heldensohn“ auf, in dem er die Rolle eines einberufenen Heldensohnes zu spielen habe. Zu dem Zwecke brauche er einen Zivillanzug, den ihm der Kaufmann leihen möge. Dieser gewährte nicht nur die Bitte, sondern erlaubte dem Kanonier auch, sich gleich in seinen Räumen umzukleiden, und nahm dafür dessen Uniform und Säbel in Verwahrung. Der Kaufmann wünschte dem Kanonier viel Glück zu seiner Rolle und Angreb führte diese in der Weise durch, daß er sich in der bürgerlichen Kleidung auf Nimmerwiedersehen empfahl. Als der Kaufmann erfuhr, daß der Kanonier desertirt war, lieferte er die bei ihm zurückgebliebenen Sachen dem Regiment ab und meldete, wie es ihm mit „Deutschlands Heldensohn“ ergangen war.

— **Ein neues Mittel gegen die Schwindsucht.** Der New-Yorker Arzt Dr. Cyrus Edson will ein neues Mittel zur Heilung der Schwindsucht entdeckt haben. Es besteht in einer Einspritzung von Iseptoln. Dieses letztere enthält 97 pCt. Wasser und 3 pCt. Phenol und Pilocarpin. Nach einer Mittheilung des Medical Record von America haben 50 amerikanische Aerzte das neue Mittel mit dem folgenden Ergebnis geprüft: 23 Patienten wurden geheilt, 68 fast geheilt und 9 stark gebessert. In 3 Fällen konnte man kein Resultat konstatiren. 1 Schwindsüchtiger starb.

Telegramme.

Berlin, 13. Febr. Reichstag. Bei der Beratung des Etats des Auswärtigen gab der Staatssecretär Frhr. v. Marschall unter wiederholtem lebhaften Beifall eine Darstellung des tatsächlichen Hergangs in der Transvaal-Angelegenheit. Es sei nichts davon bekannt, daß Präsident Krüger um eine deutsche Intervention gebeten habe, da England sofort alle notwendigen Maßregeln ergreifen habe. Die Beziehungen der Deutschen zur englischen Regierung hätten nie aufgehört, gute, normale und freundschaftliche zu sein. Anderslautende Darstellungen der englischen Presse bewiesen eben nur die Unbekanntheit mit deutscher Art und deutscher Sitte. (Lebhafter Beifall.)

Berlin, 13. Febr. Die Reichstags-Commission für Beratung des Gesekentwurfs über den unlauteren Wettbewerb nahm gemäß dem Vorschlage des Vereins „Berliner Presse“ eine Zusatzbestimmung zum § 1 an, wonach ein Anspruch auf Ersatz für Schädigung durch öffentliche Bekanntmachungen in periodischen Druckchriften nur zulässig ist, wenn der verantwortliche Redakteur die Unwahrheit der Veröffentlichung konnte oder wenn der Verfasser und Einreicher nicht im deutschen Reichsgebiet anässig ist.

Berlin, 13. Febr. Gegenüber der von den „Berliner Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten Zuschrift Kardorffs, England habe nach der Brüsseler Konferenz eine Wiedereröffnung der indischen Münzstätten zugesagt, behauptet die „Nordd. Allg. Ztg.“, die Nachricht sei ein Irrthum, da die Münzstätten erst nach der Konferenz gänzlich geschlossen wurden. Die englischen und indischen Delegirten befaßten sich bezüglich der Münzpolitik Indiens volle Aktionsfreiheit vor.

Berlin, 13. Febr. Der Kaufmann E. V. Löwenberg und Gattin hier, Schmidstraße 39, haben sich gestern selbst und ihre beiden jüngsten Kinder vergiftet. Das dritte Kind, welches ebenfalls von dem tödlichen Trank genossen, schwebt in Lebensgefahr. Die ältesten drei Kinder waren zur Zeit der Katastrophe außer dem Hause. Motiv sollen lediglich schwere Nahrungsvorgänge sein.

Berlin, 13. Febr. Der Subscriptionsball nahm den üblichen glänzenden Verlauf. Gegen 9 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin und verwelkten bis gegen 10 Uhr. Der übliche Rundgang unterließ wegen der Hoftrauer.

Wien, 13. Febr. In der Abend Sitzung des Landtages gab es einen großen unerhörten Skandal. Gregoric rief dem Landesauschußmitgliede Granitsch zu: „Sie sind ein notorischer Gauner!“ Hierauf ein allgemeiner Entrüstungssturm, der eine Viertelstunde währte. Der Landmarschall suspendirte die Sitzung, um die peinliche Scene zu beenden.

Paris, 13. Febr. Ambrose Thomas, der berühmte Componist von „Mignon“ u. s. ist gestern Abend im Alter von 85 Jahren gestorben.

Jeruzs. 13. Febr. Der Nordpolfahrer Nansen ist in Kolymsk in Nordibirien gelandet. Nach Berichten des Präfekten von Kolymsk hat Nansen den Nordpol erreicht und ein Polarland entdeckt. Am 24. Juni 1893 fuhr Nansen an der Spitze einer Expedition von 12 Theilnehmern auf dem nach eigenen Vorschlägen für diesen Zweck erbauten Schiffe „Fram“ von Christiania aus nach dem Nordischen Meer, wo er am 20. August zuletzt gesehen wurde. Er hoffte von der Lenamündung aus nordwärts längs den neuseibirischen Inseln auf eine vermuthete Strömung zu treffen und sich von dieser nach dem Nordpol treiben zu lassen. Das Glück scheint den kühnen Forscher begünstigt zu haben.

Sofia, 13. Febr. General Graf Golenitschew-Rutajow ist heute Vormittag 11½ Uhr hier eingetroffen. Er wurde vom Prinzen Ferdinand, den Spitzen der Behörden und vielen höheren Offizieren auf dem Bahnhof empfangen.

Sofia, 13. Febr. Die „Agence balkanique“ meldet: Die Delegirten des Sultans waren von der bulgarischen Grenze bis zur Hauptstadt Gegenstand sympathischer Ovationen. Beim Eintritt in das Palais trat die Schloßwache unter die Waffen. Die Delegirten blieben eine halbe Stunde bei dem Prinzen Karatheodory Pascha überreichte ein Handschreiben des Sultans, das ihn zum außerordentlichen Botschafter bei dem Prinzen accreditirt. Kurze Zeit darauf machte der Prinz den Delegirten einen Gegenbesuch. Zur

Ueberwachung der Ausführung des Programms bei der Uebertritts-Ceremonie ist eine aus 4 Mitgliedern bestehende Commission unter Vorsitz des General-Secretärs des Ministerraths Venedi eingesetzt worden.

Vissabon, 13. Febr. Gestern früh 4 Uhr verhaftete die Polizei einen Anarchisten als Urheber des Attentats im Hause des Arztes Joyce am 4. d. Mts. Gleichzeitig stellte die Polizei fest, daß das Attentat von einem Comitee von 9 Anarchisten, welche bereits festgenommen sind, vorbereitet war.

London, 13. Febr. Nach einer Meldung der „Daily Chronicle“ hat Lord Roseberry zur Zeit seiner Amtsführung eine Anfrage an die russische Regierung gerichtet dahingehend, ob seitens derselben Maßnahmen getroffen werden sollten, eine bessere Regierung in Kleinasien herbeizuführen. Nach einer diesbezüglichen verneinenden Antwort der russischen Regierung hat Lord Roseberry weiterhin angefragt, ob Rußland sich einmischen würde, wenn England vorgehen würde. Die Frage ist von der russischen Regierung ebenfalls verneint worden. Ein weiteres Schreiben Roseberys betraf die Frage, daß England den Mächten vorschlagen würde, Rußland sollte die Durchführung der notwendigen Reformen erzwingen.

Yokohama, 13. Febr. Nach einer Meldung des „Neuer'schen Bureau's“ ist bei dem Aufstande in Corea ein kleiner Trupp japanischer Soldaten, welche beauftragt waren, Telegraphenlinien herzustellen, ermordet worden. Rußland hat 100 Mann und einige Geschütze in Tschumulpho gelandet.

Pretoria, 13. Febr. Mittheilung des Neuter-Bureau: Der Prozeß gegen die Mitglieder des Reform-Comitees hat gestern begonnen. Die Offiziere des australischen und anderer britischer Freicorps sagten als Zeugen aus, daß das Corps lediglich zum Schutze für Leben und Eigenthum gebildet sei. Die weitere Verhandlung wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Guayaquil (Equador), 13. Febr. Eine heftige Feuerbrunst zerstörte 4 Gebäudeblocks. Unter den niedergebrannten Häusern befindet sich das Consulat von Peru und die Augustinerkirche. Der Schaden wird auf 4 Million Pesos geschätzt.

Lima, 13. Febr. (Meldung des Neuter-Bureau.) Hier ist eine Ministerkrise eingetreten.

Börse und Handel.

Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 13. Febr. 2 Uhr 15 Min. Nachm.

Waren	Cours vom	12.2.	13.2.
3 pCt. Schwantend.	106,20	106,10	106,10
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,10	104,90	104,90
3 pCt. „	99,70	99,70	99,70
4 pCt. Preussische Conjols	106,10	106,10	106,10
3 1/2 pCt. „	105,10	105,00	105,00
3 pCt. „	99,50	99,60	99,60
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	100,70	100,60	100,60
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	100,50	100,50	100,50
Oesterreichische Goldrente	103,10	103,10	103,10
4 pCt. Ungarische Goldrente	103,50	103,60	103,60
Oesterreichische Banknoten	169,30	169,25	169,25
Russische Banknoten	217,30	217,50	217,50
4 pCt. Rumänier von 1890	87,50	87,50	87,50
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.	65,90	65,90	65,90
4 pCt. Italienische Goldrente	84,20	84,00	84,00
Disconto-Commandit	218,50	218,20	218,20
Mariens-Blawf. Stamm-Prioritäten	124,00	123,75	123,75

Produkten-Börse.

Waren	Cours vom	12.2.	13.2.
Weizen Mai	157,50	156,50	156,50
Juni	157,50	156,50	156,50
Roggen Mai	127,20	126,50	126,50
Juni	127,50	127,20	127,20
Tendenz: matt.			
Petroleum loco	20,30	20,30	20,30
Rübsl Mai	47,20	47,30	47,30
Oktober	47,40	47,60	47,60
Spiritus Mai	40,00	39,90	39,90

Königsberg, 13. Febr. 1 Uhr 12 Min. Mittags. (Von Portatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.) Spiritus pro 10,000 L % excl. Faß. Loco contingentirt. 53,20 A. Geld. Loco nicht contingentirt. 33,30 „ Geld.

Spiritusmarkt.
Danzig, 12. Febr. Spiritus pro 100 Liter loco contingentirt 52,25 Gd., Dez. — Gd., Dez. — Jan. — Gd., Nov. März — Gd., nicht contingentirt 32,75 Gd., pro Jan. März 32,75 Gd., Jan. 33,00 Gd. **Stettin, 12. Febr.** Loco ohne Faß mit — A. Konsumsteuer 33,60, loco ohne Faß mit — A. Konsumsteuer —, pro Jan.-Feb. —, pro März-April —.

Zuckermarkt.
Magdeburg, 12. Febr. Kornzucker excl. von 92 % Rendement —, neue —, Kornzucker excl. von 88 % Rendement 12,90, neue 12,40. Nachprodukte excl. von 75 % Rendement 10,00. Rübsig. Gemahlene Raffinade mit Faß 24,50. Melis I mit Faß 23,75. Fest.



Donnerstag, den 13. Februar 1896:
Madame Sans Gêne.

Freitag, den 14. Februar 1896:
Novität! Zum 2. Male: Novität!
Das Glück im Winkel.
Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Sonnabend, d. 15. Februar 1896:
Bei halben Kassenpreisen:
Maria Stuart.
Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Kirchliche Anzeigen.

Evang. Gottesdienst
in der Baptisten-Gemeinde.
Am Freitag, Abends 7 Uhr, leitet in
Wolfsdorf Nied. Herr Prediger Wolter-
sdingsberg i. Pr. die Erbauung.
Synagogen-Gemeinde.
Gottesdienst:
Freitag, den 14. Februar, Abends 5 Uhr.
Sonntag, den 15. Februar (Neumonds-
feier), Morgens 9 Uhr. **Vorbeter:**
Herr Cantor Piski a. Freien-
walde i. P.

Elbinger Standesamt.

Vom 13. Februar 1896.
Geburten: Arbeiter August Ro-
mahn S. — Schuhmachermeister
Eduard Salewski T. — Fabrikarbeiter
Wilhelm Schulz S.
Aufgebote: Fabrikarbeiter Heinrich
Wihl, Wagner-Sinsheim mit Barbara
Gehrmann-Sinsheim.
Sterbefälle: Handlungslehrling
Heinrich Peters 18 J. — Arbeiter
Jacob Binding T. 1 J. — Fabrikarb.
August Quintern S. 4 T.

Auswärtige

Familiennachrichten.
Geboren: Herr Carl Czarnowski-
Danzig 1 S.
Gestorben: Herr Kaiserlicher Marine-
Ober-Baurath Adolf van Hüllen-
Danzig. — Frau Therese Neumann,
geb. Krüger-Danzig. — Herr Tabak-
fabrikant Isidor Simon-Jastrow. —
Herr Inspektor Christian Schramm-
Klügen. — Frau Lina Borjes, geb.
Neumann-Memel. — Herr Anton
Rehfeld-Korjchen. — Herr Besitzer
Otto Rohrmöser-Wittichen. — Herr
Generalagent Ephraim Peifer-Frank-
furt a. M.

Freunde u. Förderer

der
Egidy'schen Bestrebungen
treffen
Freitag, den 14. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Salon Rauch zusammen.

Lehrerverein.

Vortrag: „Ritter und seine Bedeutung
für die Volksschule.“

Loeser & Wolff's
Sterbefälle.

Sonntag, den 16. Februar,
Vorm. von 8-9 Uhr, werden die
Beiträge für die Sterbefälle Nr. 307/311
Kl. I, sowie die Restantenbeiträge von
den nicht in unserer Fabrik beschäftigten
Mitgliedern entgegengenommen.
Der Vorstand.

Öffentliche Versteigerung!

Sonntag, den 15. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in meinem Pfandlokal,
Kürschnerstr. 21, hier,
1 Faß Rum (ca. 200 Str.)
gegen sofortige Baarzahlung öffentlich
versteigern.
Elbing, den 13. Februar 1896.

Nickel,

Gerichtsvollzieher.

Louise Schendell,

Atelier für
Künstl. Zähne,
Blomben etc.,
Zim. Mühlendamm u. Mühlenstr.-Ecke.

Taschen- UHREN

Remontoir-Nickel- von Mark 3.— an
Schlüssel-Uhren, » » 5.50 »
Remontoir-Silber » » 10.— »
» Gold » » 20.— »
Wecker- UHREN
von M. 2.40 an mit Kalender M. 4.

Regulateure

von Mk. 6.— an.
Preisliste gratis und franco. Nichtcon-
venientes wird umgetauscht oder Betrag zurück-
bezahlt. Schriftliche Garantie.

Uhrenversandgeschäft

Carl Schaller, Konstanz.

ff. Pfungstädter

empfehl
S. Ochs.



Sämmtliche Toiletteartikel

als: Toiletteisen, Zahneisen,
Zahnbürsten, Nagelbürsten,
Puder, Schminken, Parfümerien,
Kämme etc.
in großer Auswahl billigst.
J. Staesz jun.,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Vorzüglich gereinigte

böhmische
Bettfedern und
Daunen,
nur gute, füllkräftige Waare.
Garantirt federdicke
Betteinschüttungen,
Bezug- u. Lakenleinen
in voller Breite,
schwere, kräftige Waare,
Mtr. von 90 Pf. an.

Dowlas u. Sinon

in voller Breite, zu Bezügen,
Mtr. 75 Pf.
Sinon u. Louisianatuch,
85 cm breit, Mtr. v. 40 Pf. an.

85 cm breites

Semdentuch,
kräftige Waare,
Mtr. von 30 Pf. an.
Reste Leinen,
Reste Regligestoffe,
Reste Handtücher,
Reste Bezüge
sehr billig.

Fertige Betten

in verschiedenen Preislagen
empfehl
Robert Holtin.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Piano-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämirt: London 1851. — Moskau 1872
— Wien 1873 — Melbourne 1880 —
Bromberg 1880.
empfehl ihre anerkannt vorzüglichen
Instrumente. Unerachtet in Stimm-
haltung und Dauerhaftigkeit der Mo-
chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.
Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse
gratis und franco.



E. Palm,

Berlin O. 27,
Geldschrank-, Kassetten- und
Copypressen-Fabrik.
— Preisl. gratis u. fr. —

Theater-Bühnen!

**Vorhänge, Coullissen, Hinter-
gründe** in hervorragender, preis-
würdiger Ausführung. Gemalte
Entwürfe und Voranschläge portofrei.
Ferner: Vereins- und Ge-
bäudefahnen, Flaggen, Wim-
pel, Schärpen etc., gemalte
Decorationsplakate u. Sprüche
für alle Festlichkeiten, Firmen-
schilder, Rouleaux, Anfertigung
von Diplomen, kunstgewerb-
lichen Zeichnungen und allen
vorkommenden Malereien. Zahl-
reiche anerkennende Urtheile der
Presse und von Fachleuten.
Wilhelm Hammann,
Düren (Rheinl.),
Fabrikant und Ateliers
für Theatermalerei u. Bühnenbau.

Ein werthv. Oelgemälde (Landschaft),

billig zu verk. Zim. Mühlend. 17, I, r.
Ein gewölbter Keller
ist Schmiedestr. 14 zu vermieten.

Kölner Dombau-Geld-Lotterie

Ziehung 27. bis 29. Februar a. c.
Haupttreffer: **75,000, 30,000, 15,000 Mk.**
zusammen 2172 **Mark 375,000**
Baar - Gewinne **Loose à 3 Mk.** Porto u. Liste 30 Pf. einschreiben 20 Pf.
extra empfehlen
Neubauer & Bendelmann, Berlin W., Friedrichstr. 198/99.
Telegramm-Adr.: **Millionenhaus.**
Staatsmedaille 1888.

Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der beste holländische Kakao ist

Hildebrand's Deutscher Kakao
zum Preise von M. 2.40 das Pfund.
Man versuche und vergleiche.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorräthig.
Theodor Hildebrand & Sohn, Hoff. Sr. Maj. des Königs, Berlin.

Empfehle:

Butter I von pasteurisirter Sahne	per Pfund	1,20 M.
" "	" "	1,10 M.
Schweizerkäse	" "	70 Pf.
Elbinger Fettkäse	" "	70, 60 u. 50 Pf.
" Halbfettkäse	" "	50 u. 40 Pf.
" Zehntelfettkäse	" "	30 u. 20 Pf.
Romadour	Stück	20 Pf.
Rahmkäse	" "	20 u. 15 Pf.
Weinkäse	" "	10 Pf.
Kümmelkäse, 100 gr schwer	" "	5 Pf.
Molkenbrot und -Brötchen	" "	45, 50 u. 10 Pf.
Vollmilch 12 Pf. per Liter	" "	
Magermilch 5 Pf. " "	" "	
Buttermilch 5 Pf. " "	" "	

Bäcker erhalten gegenw. 5 bezw. 10 % Rabatt.

H. Schröter,
Molkerei Elbing.

Gnadenfreier Tropfen,
sehr angenehmer
Tafel- u. Magenliqueur.
Alleinige Fabrikanten
Böhr & Langer, Gnadenfrei i. Sch.,
Brüdergemeinde.

Schweizerische Spielwerke
anerkannt die vollkommensten
der Welt.
Spieldosen,
Automaten, Necessaires, Schweizer-
häuser, Cigarrenständer, Photo-
graphie-Albums, Schreibzeuge,
Handschuhkasten, Briefbeschwerer,
Blumenvasen, Cigarrenetuis,
Arbeitsstischen, Spazierstöcke,
Flaschen, Biergläser, Desserteller,
Stühle etc. **Alles mit Musik.**
Stets das Neueste und Vor-
züglichste, besonders geeignet
für Gelegenheits-Geschenke,
empfehl die Fabrik
J. H. Heller
in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantirt
für Richtigkeit; illustrierte Preislisten
sende franko.
28 goldene und silberne
Medaillen und Diplome.

Veralteten Lungen- und Kehlkopfhusten heile brieflich unter schriftlicher Garantie. Kosten 4 Mark. Empfehlungen aus allen Län-
dern. Apotheker **Fr. Jekel, Zürich,** Oberdorfstr. 10.

Tüchtige Verkäuferin
der Putz-, Weiß- und Kurzwaaren-
Branche sofort resp. 1. März gesucht.
Dff. mit Photographie, Zeugn. und Ge-
haltsanspr. bei freier Station.
Gebr. Loewenthal Nachf.,
Landsberg a./W.

Für unser Anfangs März neu zu eröffnendes **Modewaaren- und Confections-Geschäft** suchen wir einen durchaus **gewandten Verkäufer** von angenehmen Aeußern, der gleichzeitig tüchtiger Dekorateur sein muß.
Offerten mit Zeugnissen, Photo-
graphie und Gehaltsansprüchen (bei nicht freier Station) erbeten.
Gebrüder Borchardt, Memel.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen erfahrenen, christlichen **Verkäufer,** der kleine Geschäfte stören machen muß. Kenntniß der poln. Sprache erwünscht. Gehaltsansprüche, Photographie und Referenzen sind den Offerten beizufügen.
Thiel & Döring, Osterode Dpr., Manufaktur- u. Modewaaren-Confections-Geschäft.

Junger Mann,
24 Jahre alt, ev. Konf., von angen. Aeußern, mit der Buchführung und schriftlichen Arbeiten vertraut, poln. Sprache mächtig, gegenw. in Stellung, sucht, gestützt auf Pr.-Zeugnisse, vom 15. März ev. 1. April cr. Stellung. Gesf. Dff. unter **A. H. 100** postl. **Grundeuz** erbeten.

Um zu überzeugen, dass die **Gold-Minen-Börse** für Alle, welche sich für **Goldminen-Actien** interessiren, eine **Fundgrube** der **Information** und ein unentbehrliches **Nachschlage-Werk,** versenden wir dieselbe bis nächstes Quartal **Unentgeltlich** und **postfrei.** Die **Goldminen-Börse** erscheint jeden Sonnabend in **deutscher Sprache** mit **Karten und Plänen** der verschiedenen **Goldfelder.** Trotz der Reichhaltigkeit ist der Preis **nur M. 3** pro Quartal, und nur M. 10 **pro Jahr** bei postfreier directer Zusendung. Gesuche um **Gratis-Ubersendung** w. pr. Karte (mit 10 Pf. francirt) erbeten und sind zu adressiren: „Goldminen-Börse“, 36, Cophthall Avenue, London, E. C.

Piano, mußb., hoch, hochf. Ton, fast neu, sehr preiswerth zu verkaufen **Zim. Mühlendamm 17.**
Einen erfahrenen, praktischen **Zuschneider** für Herren-Garderoben suche vom 1. April. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Photographie an **Julius Reinberger Nachf., Zilsit.**

2 junge Leute, möglichst mit Einj.-Freiw.-Zeugn., welche gründlich die **Brauerei** erlernen wollen, nimmt auf die **Danziger Vereinsbrauerei, Heinrich Barczewski.**

Danziger Stadt-Theater. Freitag, den 14. Februar: **Das Käthchen von Heilbrunn.** Historisches Mitterschauspiel.
Sonntag, den 15. Februar: Bei ermäßigten Preisen: **Die lustigen Weiber von Windsor.** Oper von Nicolai.

Sonntag, den 16. Februar, Nachmittags 3 1/2 Uhr: Fremden-Vorstellung bei ermäßigten Preisen: **Der Obersteiger.** Operette von Carl Zeller.
Sonntag, den 16. Februar, Abends 7 1/2 Uhr: **Der kleine Lord.** Lebensbild von S. Burnett.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreussischen Zeitung“.

Nr. 38.

Elbing, den 14. Februar.

1896.

Das Grafenhaus.

Criminal-Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

17)

(Schluß.)

In fliegender Hast eilte diese dem Gericht zu. Alle Blödigkeit war von ihr gewichen. Während sie sonst vor der Berührung mit der Außenwelt die größte Scheu hatte, verfolgte sie jetzt mutbig und entschlossen ihr Ziel. Galt es doch, den Geliebten zu retten, und da durfte sie nicht schwanken und zagen, wie unruhig auch ihre Brust klopfte.

Der Gerichtsrath war nicht wenig erstaunt, als das junge Mädchen vor ihm erschien und in fliegender Hast ihren Bericht abstattete. Er unterbrach Marie mit keinem Wort; aber zuweilen ruhten seine grauen, durchdringenden Augen voll Bewunderung auf der jugendlichen Erscheinung, die mit solcher Geistesstärke ihren Verdacht geschöpft und dann mit solcher Umsicht zu Werke gegangen war, um den Verbrecher zu ermitteln.

Wenn auch der Rath gegen Fritz ein gewisses Vorurtheil gefaßt, sein klarer, ruhiger Verstand ließ sich davon nicht unterjochen, und der sagte ihm, daß die Kleine den wahren Schuldigen entdeckt habe. Ein ehemaliger Bedienter, der mit der geisteschwachen Tochter des Hauses ein Liebesverhältniß anknüpft, um unter diesem Vorwande sich in die Wohnung einzuschleichen, und der dann Gold in Fülle ausgiebt, mehr bedurfte es nicht, um die Vermuthung zu berechtigen, daß dieser Mensch den Mord begangen habe.

„Ich werde sofort die Verhaftung des Burschen veranlassen,“ erklärte der alte Criminalrichter, nachdem das junge Mädchen seinen Bericht beendet hatte.

Marie war es, als sei ihr Herz von einer Bergeslast befreit. „Sie glauben also auch, daß ich mich nicht getäuscht habe?“ stammelte sie verwirrt. Ihre bisherige Entschlossenheit war mit einem Schlage dahin.

„Wir wollen sehen,“ war die ruhige Antwort.

„Und wenn Paul Sander wirklich der Schuldige ist, — dann, dann —“

„Kommt Fritz augenblicklich frei,“ ergänzte der Gerichtsrath, und etwas wie ein Lächeln huschte über sein sonst so strenges Antlitz.

Das junge Mädchen erröthete bis in die Schläfe, und mit einem leisen Dank entfernte es sich rasch.

Wenige Stunden später schon war Paul Sander verhaftet und stand vor dem Gerichtsrath. Dieser Schlag traf den frechen Burschen so unerwartet, daß er nach einem kurzen Kreuzfeuer des alten Criminalrichters ein offenes Geständniß ablegte. Er hatte sich so sicher gefühlt, seitdem er gehört, daß Fritz Jordan der That beschuldigt worden, und so viel Verdachtsgründe gegen ihn vorlägen, daß seine Verurtheilung unbedingt erfolgen müsse, und nun packte ihn dennoch im letzten Augenblick die Nemesis. — Er begriff gar nicht, wie das möglich geworden, und in seiner grenzenlosen Bestürzung gab er Antworten, die ihn vollends ins Netz trieben. Er sah sich gefangen, und es blieb ihm nichts Anderes übrig, als seine Schuld zu bekennen.

Paul Sander gehörte nicht zu jenen rohen Verbrechernaturen, die aus angeborener Mordlust ihr Schlachtopfer vernichten. Es war sein grenzenloser Leichtsinnsinn gewesen, der ihn bis zu diesem Abgrunde gedrängt, und er gab das folgende Geständniß ab:

„Frau Jordan hatte mich Knall und Fall entlassen, weil sich ihre Tochter ein Bißchen in mich verliebt hatte, und sie dies nicht leiden wollte. Sie zahlte mir zwar Lohn und Kost für das Vierteljahr; aber ich bekam nicht gleich eine Stelle, und das Geld war bald aufgezehrt. Ja, mehrere Herrschaften stießen sich daran, daß ich außer der Zeit den Dienst aufgegeben, und mit Mühe und Noth bekam ich wieder einen Herrn. Der war zu unerträglich; bei dem konnte ich nicht lange bleiben, und nun hatte ich nichts zu brechen und zu beißen.“

„In das Haus der Jordan ging ich noch zuweilen, um meine alten Cameraden zu besuchen; ich mußte freilich eine Zeit wählen, wo die Frau nicht da war. Bei der Gelegenheit nahm ich meinem Nachfolger das Messer fort, ich sah es gerade liegen, und ich ärgerte mich, daß der Mensch die gute Stelle hatte und ich nicht; dafür wollte ich ihm einen kleinen Streich spielen; denn ich wußte, daß ihm das Messer lieb war.“

„Als ich eines Tages wieder hinkam, hörte ich von dem Mädchen, was der fremde Herr

beim Verlobungsfest erzählt hatte. Da dacht' ich gleich, das kannst Du ja auch einmal versuchen. Du brauchst ja die Frau nicht todt zu schlagen, das wird schon gehen. Wußt' ich doch von früher her, wo sie das Geld aufbewahrte, und daß sie den Schlüssel zum Schrank immer an ihrem Halse trug.

„Ich schlich mich deshalb am andern Tage wieder in das Haus. Kein Mensch hatte mich gesehen, und glücklich kam ich in den Seltenflügel. Ich wollte mich dort bis zur Nacht verstecken, aber eh' ich das noch konnte, kam die kleine Sophie zufällig aus ihrer Stube. Nun mußte ich mich stellen, als ob ich nur sie besuchen gewollt. Aber ich hatte keine Ruhe und wußte ihr bald unter einem Vorwand zu entschlüpfen. Jetzt hielt ich es doch für das Beste, sogleich bis zu dem Schlafzimmer der Frau zu schleichen und mich dort zu verstecken. Ich wußte ja, daß sie sich erst einlegelte, wenn sie zu Bett gehen wollte. Ueber den zweiten Stock hinweg kam ich glücklich in das Zimmer, das richtig noch offen war. Ich brauchte garnicht ängstlich zu sein; denn ich hatte belauscht, daß Frau Jordan ausgefahren war, und dann kam sie schwerlich so früh zurück.

„Es war ganz still in dem alten Hause“, erzählte der Bediente mit einer Ruhe weiter, als ob es sich um die gleichgültigsten Dinge von der Welt handelte. „Zur Sicherheit schnitt ich die Klingelschnur ab; dann versteckte ich mich unter das Bett. Ich hätte es noch nicht nöthig gehabt; denn die Zeit wurde mir entseßlich lang, und ich vertrieb sie mir damit, daß ich überlegte, wie ich die Sache am besten anfangen wollte. Endlich hatte ich den Plan gefaßt, daß es das Klügste sei, wenn ich wartete, bis sie völlig eingeschlafen war; dann wollte ich rasch hervorkriechen, ihr ein Tuch über den Kopf weisen, das ich mir schon zurecht gelegt, und es mit einem Knoten zusammenbinden. Nun konnte sie nicht schreien und auch nicht sehen und mich also nicht erkennen. Dann wollte ich ihr mit dem Tode drohen, wenn sie nur einen Laut ausstieße, und so hoffte ich, die Geschichte ganz leicht auszuführen.

„Ich lag sehr schlecht unter dem Bett. Deshalb kroch ich noch einmal hervor und holte mir eine Serviette, die in einem Winkel lag, um mir daraus eine Mütze zu machen. Das war für meinen Kopf bequemer, und dann dacht' ich, daß mich schlimmsten Falls nun Niemand erkennen würde. Endlich kam die Frau nach Hause. Nun muß' ich ganz still liegen und den Athem anhalten. Wenn sie mich entdeckte, dann war ich nicht sicher, daß sie mich durchsuchtete; denn Frau Jordan war eine resolute Frau. Ich hätte natürlich gehorcht, als ob ich sterblich in sie verliebt sei und nur deshalb mich in ihrem Schlafzimmer versteckt habe. Ob sie es mir geglaubt, das war freilich noch die Frage“, setzte der Bediente mit einem frechen Lächeln hinzu, daß den Gerichtsrath auf das Tiefste empörte.

Der Bediente machte eine Pause; aber als er sah, daß ihn der Untersuchungsrichter mit keinem Worte unterbrach, begann er in demselben Tone von Neuem:

„Als ich glaubte, daß die Frau eingeschlafen war, kroch ich leise unter dem Bett hervor. Ich warf ihr das Tuch über den Kopf, daß Niemand ihr Schreien hören sollte; aber es ging doch nicht so gut, wie ich gedacht. Sie erwachte sogleich, und obwohl sie nichts sehen konnte, wehrte sie sich ganz tüchtig.

„Wenn Sie sich nicht ganz still verhalten, geht es Ihnen aus Leben“, flüsterte ich ihr mit enistellter Stimme zu; aber sie hörte nicht darauf, sondern griff nach meinen Händen, als ich nach dem Schlüssel an ihrem Halse suchte. Ich hatte das Messer aus der Tasche gezogen und auf gemacht, um den Schlüssel vom Bund loszuschneiden; aber als die Frau gar nicht auf meine Worte hören wollte, und mir jetzt, als ich mich niederbeugte, in die Haare fiel, da blieb mir nichts anderes übrig, — ich stieß mit dem Messer nach ihr. Nun versuchte sie, um Hülfe zu rufen, und in der Befürchtung, daß man ihren Ruf leicht hören könnte, obwohl sie noch immer das Tuch über den Kopf hatte, konnte ich mir nicht länger helfen. Ich war selbst in Todesangst und stieß so lange mit dem Messer in ihren Hals und ihre Brust, bis sie nur noch leise röchelte und zuletzt ganz still wurde.“

Obgleich der nichtswürdige Mensch bisher die größte Gleichgültigkeit an den Tag gelegt hatte, schien es doch, als ob ein Schauer über ihn hinwegzöge. Sein Gesicht wurde blasser, die kleinen Augen suchten unruhig umher, und er schüttelte sich wie im Fieberschrot.

„Ich hatte sie wirklich nicht ermorden wollen“, fuhr der Mörder leiser und weiter unsicherer fort. „Aber ich hatte nicht daran gedacht, daß ich es mit einer starken, robusten Frau zu thun haben würde, die sich bis auf's Aeußerste verteidigte. — Nun war sie still, — todt. — Ich hatte nicht Zeit, darüber nachzudenken, was ich gethan; — ich warf nur das blutige Messer in das noch glimmende Kamin, dann zündete ich mir Licht an, und nahm das Tuch von ihrem Gesicht. Sie regte sich nicht mehr, — sie war todt. — Vorsichtig hob ich ihr den Kopf in die Höhe und nahm ihr die Schnur mit dem Schlüssel ab. Den geheimen Wandschrank kannte ich. — Ach, was war dort für Geld, als ich ihn aufmachte; aber ich hütelte mich, Werthpapiere zu nehmen. Was konnten mir dieselben helfen. Ich wollte schon ein Häuflein Kassenscheine mir aussuchen, da entdeckte ich einen Beutel und ich öffnete ihn. Es war lauter Gold. Das kam mir gerade gelegen, da ließ sich am leichtesten eine hübsche Summe fortbringen, und ich glaubte, daß ich auf immer geborgen sei. Ich nahm das Gold und ließ sogar die harten Thaler liegen, was sollte ich mich damit schleppen. Nur von den Kassenscheinen suchte ich mir noch ein paar aus, es

wären vielleicht 1000 Markt, dann schloß ich den Schrank wieder zu, hing die Schnur mit dem Schlüssel wieder um den Hals der Frau, wusch meine Serviettenmütze bei Seite und wollte leise den Rückweg antreten. Da fiel mir ein, daß es garnicht schaden könne, wenn ich noch etne der Thüren von ihnen aufriegelte, damit es aussehen sollte, als ob der Einbruch von einer andern Seite geschehen, und dann erst schlich ich mich wieder auf demselben Wege, den ich gekommen, zurück. Ich glaubte alles recht gut eingeschädelt zu haben, denn an mich konnte doch Niemand denken, um so weniger, als ich glücklich am frühen Morgen aus dem Haus schlüpfte, ohne daß mich Jemand gesehen. In dem Seitenflügel gab es ja so viele Winkel, da hatte ich mich so lange versteckt gehalten, bis die Hausthür geöffnet wurde.

Als nun Ferdinand und später der eigene Sohn verhaftet wurden, hielt ich mich vollends für sicher, setzte Sander hinzu, wieder in seinen gleichmüthigen Ton zurückfallend. „Und ich hätte mir nicht träumen lassen, daß ich noch einmal in den Verdacht kommen würde. Wie haben sie das nur fertig bekommen?“ und er blickte ganz verwundert auf den Gerichtsrath.

„Sie sehen nur darin, daß endlich jeder Verbrecher entdeckt wird und seinen Lohn empfängt,“ sagte der alte Herr streng, und seine Augen ruhten so vernichtend auf dem treuen Burschen, daß dieser doch etwas eingeschüchtert wurde.

„Mag es sein,“ sagte er nach einer Pause, nachdem er seinen Verstand wiedergewonnen. „Ich war ohnehin mit dem Gelde fertig und hab' wenigstens einmal ein paar Wochen wie ein Baron gelebt.“

„Und Sie haben sich dies Vergnügen durch einen schändlichen Mord erkauft!“ rief der Gerichtsrath tief entrüstet. Fühlen Sie denn keine Gewissensbisse über Ihre nichtswürdige That, und haben Sie denn eine ruhige Stunde? Können Sie denn schlafen, ohne daß nicht das Bild der Ermordeten vor Ihren Augen schwebt und Ihnen tausend Stimmen zuschreien: Du bist ein Auswurf der Menschheit; denn Du hast im wahnsinnigen Verstand etne arme, wehrlose Frau getödtet, um wenige Tage in Saas und Draus zu leben und Dein Gewissen zu betäuben. Aber geben Sie acht! Es wird erwasen, und dann werden Sie keine ruhige Minute mehr haben; dann wird Ihr Herz im tiefsten Innern erbeben, und Sie werden jammernd Ihre schändliche That verwünschen.“

Die Worte des alten Criminalrichters machten doch auf den Burschen einen tiefen Eindruck. Wie gebrochen sank er in sich zusammen und stürzte zu Boden, ohne nur den Blick noch einmal zu erheben. „Ich weiß es, ich hab' den Tod verdient, und ich werde meine Schuld büßen“, sagte er leise, und ein Zittern ging durch seinen ganzen Körper.

Der Gerichtsrath konnte kein Mitleid haben mit einem Menschen, der vielleicht im nächsten

Augenblick in seinen rohen Verstand verfiel; er gab dem Executor einen Wink, und Paul Sander wurde in's Gefängniß geführt.

Bei dem offenen Geständniß des Verbrechers ließ seine Verurtheilung nicht lange warten. Das Gericht erkannte einstimmig auf Todesstrafe, die aber von dem Landesherren in lebenslängliche Gefängnißstrafe umgewandelt wurde.

Obwohl Fritz Jordan nur kurze Zeit in Untersuchungshaft besunden hatte, war sie doch nicht an seinem inneren Menschen spurlos vorübergegangen. Die tiefe Einsamkeit, die Gefahr, die über ihm schwebte, hatte ihn zum Nachdenken gebracht und geläutert. Er kehrte als ein Anderer aus dem Gefängniß zurück.

Als er erfuhr, daß Marie allein seine Befreiung erwirkt habe, kannte sein Jubel und seine Dankbarkeit keine Grenzen. Er war es sich vollbewußt, daß er ohne ihre Hilfe dem sichern Untergange verfallen gewesen, und nun strahlte ihm das Bild des schönen Mädchens noch in einem ganz andern Licht. Er hatte seit Jahren für sie geschwärmt und nur in der letzten Zeit sie ein wenig vernachlässigt; jetzt kehrte sein Herz mit desto größerer Wärme zu ihr zurück.

Meister Senstleben sah wohl, mit welcher Schwärmeret jetzt der junge Jordan an seiner Nettein hing; er war vorsichtig genug, nicht gleich den Wunsch der Lebenden zu erfüllen und in ihre rasche Vereinigung zu willigen. Fritz sollte noch zwei Jahre warten, um zu beweisen, ob seine Gefühle wirklich echt seien, und der junge Mann hielt die lange Prüfungszeit mit bewunderungswürdiger Treue aus.

Auch sein gebantenloser Verstand war verwundnen. Er hatte jetzt den festen Willen, ein tüchtiger und ordentlicher Mensch zu werden, und die Liebe zu Marie half ihm, dies Ziel zu erreichen. Da Fritz stets eine große Neigung für die Landwirtschaft gezeigt, suchte er als Gese auf einem benachbarten Gut sich die nöthigen Kenntnisse zu erwerben, und nach seiner erfolgten Majorrenntät ein Rittergut zu kaufen, und dann mit seiner jungen Frau in ländlicher Stille ein bescheidenes und glückliches Dasein zu führen.

Die kleine Sophie siedelte zu ihrem Bruder mit über, und der Aufenthalt in der freien Natur übte sowohl auf ihren Geist wie ihren Körper die beste Wirkung aus.

Wilhelm Jordans schönste Berechnungen erhielten durch die Freilassung des Bruders einen harten Stoß. Er hatte schon gehofft, daß ihm dies Erbe und das seiner Schwester zufallen müsse; nun sah er sich genöthigt, dennoch mit ihnen und dem Stiefbruder zu theilen. Der Schlag war ihm zu hart. Er sprach sich zwar gegen Niemand darüber aus, nicht einmal gegen seinen Schwiegervater; aber er knickte seitdem sichtlich zusammen, und ein Jahr später trug man Meister Jordan hinaus zur letzten Ruhestätte.

Seine Frau überlebte ihren Mann noch lange. Sie zog wieder in das Haus ihres Vaters zurück und führte ein stilles, beschauliches Leben.

Meister Senfleben bebauerte nicht sehr den Verlust dieses Schwiegersohnes, blieb ihm doch Fritz, mit dem er weit besser harmonirte, trotzdem der junge Jordan sich von allem Plettmus fern hielt. Das strenge Schicksal hatte ihn indessen doch so viel geläutert, daß er auch im Verkehr mit Andern sich freundlich und human erwies. Gegen seine Frau blieb er der treueste und zärtliche Gatte, und die Ehe der jungen Leute bot mit den Jahren ein immer schöneres und leblicheres Bild. Mehrere Kinder erblickten ihrem Vunde und wahres Glück und tiefer Friede herrschte in ihrem Hause.

Auch der Schlossermeister Jordan fand sich noch einmal auf den rechten Weg zurück. Gerade die glücklichen Verhältnisse, in die er jetzt gerieth, waren für den im Grunde tüchtigen und energischen Menschen entscheidend. Sein Ehrgeiz erwachte; nun ihm das Schicksal die Mittel gewährte, wollte er der Welt beweisen, daß er es zu etwas bringen könne. Er legte eine kleine Maschinenfabrik an, die durch seinen Fleiß und seine Geschicklichkeit einen großen Aufschwung nahm und bald konnte er sich zu den einflußreichsten und intelligentesten Männern der Stadt zählen.

Seine stille, sanfte Frau athmete auf. Sie erlebte noch einmal goldene Tage, auf die sie niemals zu hoffen gewagt.

Ferdinand Grohmann erhielt in der Fabrik seines Schwagers eine Anstellung und machte sich auch hier wieder durch seine Umsicht und seinen Fleiß so nützlich, daß August Jordan mit ihm außerordentlich zufrieden war und von Jahr zu Jahr sein Gehalt erhöhte. Auch dieses Ehepaar lebte in den behaglichsten und freundlichsten Verhältnissen.

Das alte Haus, in dem nun schon zwei Mordthaten vorgefallen, mochten die Erben nicht behalten. Da an dieser Stelle ein Straßen-Durchbruch sehr geeignet schien, wurde es zu diesem Zwecke von der Stadt käuflich erworben, und so verschwand völlig das unheimliche „Grafenhaus“.

E n d e.

Männigfaltiges.

* **Als ein gar seltsamer Vertheidiger des Rechts** und der Arbeiterinteressen entpuppte sich der Tischlergeselle Ernst Carl Julitz, der kürzlich vor dem Berliner Schöffengericht auf eine Privatklage des Schneidermeisters Fritz Teske sich zu verantworten hatte. Bei letzterem arbeitete eine Näherin, die bei dem Angeklagten wohnte. Sie hatte mehrere Tage gearbeitet, lief dann böswilliger Weise weg und ließ die Arbeit

liegen. Als sie ihren Lohn in Höhe von 7,50 Mk. beanspruchte, machte T. eine Gegenrechnung über den ihm durch das Weglaufen verursachten Schaden auf, und durch Urtheil des Gewerbegerichts wurde festgestellt, daß der Meister noch eine kleine Summe heraus zu bekommen habe. Obgleich dieser Sachverhalt sehr klar war, nahm der Angeklagte in einer großen öffentlichen Versammlung die Gelegenheit wahr, vor dem Meister Teske zu warnen, „da derselbe eine Arbeiterin nicht bezahlt habe“. — Der Vorsitzende versuchte vergebens, den Angeklagten zum Vergleich unter Uebernahme der Kosten zu bewegen. Julitz blieb dabei, daß er als „schlichter Arbeiter, der ein Unrecht nicht leiden könne“, gehandelt habe. Als sich der Vorsitzende die Akten des „schlichten Arbeiters“ näher ansah, ergab sich, daß derselbe außer wegen Betruges auch schon wegen Diebstahls und zwar — mit 6 Jahren Gefängniß vorbestraft ist. Der Angeklagte, welchem bedeutet wurde, daß er am wenigsten geeignet sei, in öffentlicher Versammlung sich als Wächter des Rechts und Ankläger eines Arbeitgebers aufzuspielen, wurde zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

* **Neue französische Briefmarken** beabsichtigt der Minister der Posten und Telegraphen, Herr Mesureur, einzuführen. Da die von seinem Vorgänger ausgeschriebene Konkurrenz keinen bedeutenden Erfolg hatte, so hat der nunmehrige Verwaltungschef sich für eine Stütze entschieden, deren Urheber unbekannt ist und die sich durch eine gewisse der Volksvorstellung näher kommende Auffassung der Figur der Republik auszeichnen soll. Herr Mesureur beabsichtigt, eine Anzahl Marken von geringerem Werthe nach dem neuen Entwurfe herstellen zu lassen, um sich ein Bild von der Aufnahme im Publikum machen zu können. Zu der Ausstellung von 1900 will der Minister, nach dem Muster der amerikanischen und portugiesischen Jubiläumsmarken anfertigen lassen, die Vorgänge aus der Geschichte Frankreichs nach berühmten Gemälden darstellen sollen. Die ganze Kollektion wird 19 Francs kosten und in der Anzahl von einer Million angefertigt werden, so daß der Staat eine besondere Einnahme von 19 Millionen Francs haben würde, die allein durch die Marken gesichert ist.

Verantw. Redakteur: A. Schulz
in Elbing.

Druck und Verlag von H. Gaarz
in Elbing.

Beilage zur Altpreussischen Zeitung.

Nr. 38.

Elbing, den 14. Februar 1896.

Nr. 38.

Frühjahrsmesse in Berlin

vom 26. Februar bis incl. 11. März 1896

über 2000 Aussteller der

**Keramischen, Bronze, Kurz-,
Spielwaren- und verwandten Branchen.**

Haupt-Concentrationspunkt:

Berliner Messpalast,

Alexandrienstrasse 110 (nahe der Ritterstrasse).

Die anderen Musterläger befinden sich in den
angrenzenden Strassen.

Das **officielle Mess-Adressbuch** wird jedem Einkäufer auf
Wunsch **gratis** und **franco** zugesandt.

Zu dieser Messe arrangirt die **Centralstelle** für den **Berliner
Fremdenverkehr**, Berlin C., Alexanderstrasse 37,

**Extrafahrten mit 50 Procent Fahrpreis-
Ermässigung.**

Die Züge treffen am **25. Februar cr.** aus allen Theilen des
Reiches in Berlin ein. Der Abgang derselben von den Anfangsstationen
erfolgt unter Berücksichtigung des Anschlusses der ausländischen
Passagiere. Alles Nähere über Abfahrtszeiten u. s. w. durch die
Centralstelle für den Berliner Fremdenverkehr,
Berlin C., Alexanderstrasse 37, und deren auswärtige Vertreter.

Der Vorstand der 1893er Vereinigung für
Internationale Messen in Berlin.

Central-Bureau: Berlin SW., Alexandrienstrasse 27.

Adolf Kapischke, Osterode Ostpr.,

Technisches Geschäft für
Erdbohrungen, Brunnenbauten, Wasserleitungen.
Beste Referenzen.

**Drahtgewebe und Drahtgeflechte,
Rabitzgewebe und Rabitzhaken,
Drahtgitter und Granddurchwürfe,
Draht- und Haar-Siebe mit Rand,**

wie Drahtarbeiten aller Art zu Fabrikpreisen

bei **Paul Moritz Levinsohn, Königsberg i. Pr.**

Reisfuttermehl

von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.

G. & O. Lüders,

Dampfreismühle Hamburg.

Stellensuchende jeden Berufs
plazirt und empfiehlt **Reuter's**
Bureau, Dresden, Reinhardtstraße.

3 Zieglergesellen

bei 240 Mark Lohn sucht
Zieglermeister **Wunderlich**
in **Wuckerau p. Döbern Ostpr.**

3. Ziehung der 2. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 12. Februar 1896, Vormittags.

Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parentese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

70 106 69 282 328 53 422 [500] 82 525 767 801 49 1172 269 305
 24 419 535 657 804 909 51 72 2010 [150] 122 467 73 92 640 3033 582
 608 12 737 52 72 82 861 92 94 923 54 97 4181 284 307 843 5269 434
 91 610 730 50 830 63 979 0057 169 235 74 334 646 728 98 [150] 801
 7047 52 141 55 211 510 63 73 615 30 37 728 851 56 916 39 67 8299
 362 99 500 [5 0] 10 11 31 624 77 766 802 27 97 976 9007 54 95 236
 533 720 66 884

10084 152 234 36 306 98 493 814 99 990 11044 97 178 351 85 470
 592 630 61 859 928 12015 110 43 307 554 886 93 [150] 13017 207
 389 [150] 472 871 14352 64 926 15174 308 478 525 78 632 891 951
 58 94 10120 97 239 370 414 37 52 709 21 806 952 17058 106 45 202
 66 356 93 597 618 749 95 887 18107 731 63 916 19028 92 194 248
 56 420 518 [150] 88 654 827 78 905

20222 420 609 65 21110 40 204 569 660 733 802 22062 75 284
 319 441 771 840 41 43 946 64 23050 164 247 348 49 67 519 600 3 792
 849 24051 246 61 74 552 62 775 803 25258 324 41 [150] 49 712 903
 57 58 26166 219 312 44 300 600 55 848 946 66 27040 62 108 373 466
 865 28077 826 973 29 33 73 147 227 60 351 553 95 869 77 80
 30044 388 97 420 552 80 682 966 [150] 31017 53 61 208 307 440
 54 81 631 981 [3000] 32008 177 208 319 40 475 80 732 888 33056
 142 293 607 75 724 43 950 65 34051 191 237 354 432 674 710 861
 35232 50 400 561 733 94 904 56 60 63 [150] 36005 288 309 78 663
 727 875 76 [1500] 37330 463 645 769 819 48 966 79 94 33044 121
 297 465 535 605 18 32 711 971 39053 248 344 507 10 75 777 801
 40076 244 369 [150] 93 908 41 41001 34 69 [150] 387 414 54 507
 38 75 86 [300] 634 882 958 42066 151 210 83 346 501 697 707 903
 43212 316 482 511 756 [500] 800 45 44002 373 925 75 45041 198 368
 419 616 94 795 [150] 876 983 46014 111 14 37 304 30 439 592 720 87
 [150] 846 42265 330 91 402 555 67 666 48020 206 36 67 440 77 547
 67 90 743 87 855 49056 142 75 253 497 758 854 959

50050 113 325 519 735 51047 124 291 324 403 11 555 615 52 77
 892 977 52041 100 200 [200] 607 45 727 814 99 53016 83 127 247
 322 34 538 636 83 736 828 35 70 93 936 54028 54 58 96 115 65 [500]
 85 97 [150] 557 65 824 71 993 55035 37 224 548 65 99 765 803 976
 56025 118 90 572 729 876 989 57094 304 81 428 572 657 871 58636
 59001 179 229 544 717 [150] 62 842

60040 126 72 352 605 61024 238 466 81 645 777 994 62101 39
 53 513 23 [150] 611 95 98 854 57 93 63039 120 24 249 445 880 [150]
 989 64001 36 248 80 321 467 747 852 65034 115 257 336 63 412 545
 710 941 91 66066 140 61 246 50 470 672 731 867 67116 204 317 67
 533 69 601 75 739 94 913 29 68104 213 16 309 57 508 38 62 [300] 96
 715 972 69264 97 315 55 71 88 586 669 758 812 43 57

70190 295 362 441 562 605 936 71011 77 243 655 853 72015 39
 110 261 423 549 605 828 906 13 74 73078 151 96 203 469 536 679
 74035 93 723 89 825 40 906 28 34 75235 533 [150] 70 622 98 803 971
 [150] 76328 771 854 967 77020 48 125 67 311 444 92 538 78102 32
 289 330 31 76 426 34 70 500 34 41 99 706 83 840 79062 130 324 540
 42 65 95 752 98 841 42 76 [150] 910 28

80126 219 96 309 35 442 525 637 798 840 962 82 81056 364 504
 628 35 [150] 72 942 83 82038 136 71 323 56 [150] 418 511 59 77 693
 749 94 933 83085 167 207 33 49 327 97 446 646 87 769 813 39 926
 84123 60 63 527 83 618 38 823 967 85233 808 86071 129 52 75 96
 399 454 [150] 630 [150] 816 45 91 [150] 87021 401 512 44 647 765 819
 26 972 88046 227 80 378 417 89 93 505 95 [300] 674 809 [200] 93
 80184 233 303 440 526 622 712 32 907 [10000] 16

90363 84 617 859 65 971 91097 125 463 93 512 634 968 92165
 511 [150] 40 733 67 91 93004 149 233 378 567 [150] 69 621 47 801
 94121 38 229 325 514 795 865 929 80 95091 167 373 456 566 95 607
 783 925 42 55 96087 115 266 349 50 87 450 503 23 610 72 750 51 909
 52 65 [150] 97049 115 46 310 483 92 580 757 [300] 813 67 954 98011
 34 [200] 104 60 84 [200] 249 406 89 524 88 96 629 [200] 850 971 99036
 156 245 319 544 6 0 52 813 35 52 943 88

100116 332 433 527 859 101025 195 222 24 333 799 908 102681
 802 28 942 103131 228 413 23 26 553 786 808 104038 72 108 20 255
 314 55 437 552 70 743 806 54 56 60 96 105271 73 353 501 846 93
 106106 20 28 252 356 624 792 845 937 84 107041 140 294 377 544
 804 108038 193 549 603 65 82 911 109060 169 240 331 754 71 861 967

110004 38 65 112 212 311 402 44 501 42 99 619 111000 71 811
 519 29 33 49 993 112007 32 35 179 254 399 445 64 597 645 77 90
 113237 89 304 504 21 688 739 948 53 95 114131 287 342 68 494 563
 707 820 23 945 115010 329 448 646 54 711 94 110242 318 437 74
 532 879 117103 318 81 724 49 855 972 118007 3 143 [200] 83 287
 371 408 68 [150] 500 854 119070 99 432 530 70 695 767 71 966

120024 110 258 92 342 535 664 78 96 703 861 86 121040 134 454
 704 20 939 122025 54 296 307 420 747 60 [200] 845 55 95 123114
 35 41 51 61 76 429 88 575 854 915 21 124125 344 56 561 760 987 88
 125139 208 71 493 532 718 802 934 35 126123 370 822 939 40 50
 127072 166 292 340 462 593 97 611 756 802 23 128122 211 45 [200]
 327 38 40 [150] 67 [150] 431 [150] 505 93 789 [150] 879 129228 [300]
 34 322 764 893

130019 256 [200] 97 317 435 575 810 938 131016 35 132 428 598
 620 [1500] 32 745 132019 193 393 522 634 [200] 133061 111 307
 400 19 [150] 746 [3000] 810 903 61 134061 92 365 526 60 75 659 79
 135156 587 706 930 136115 215 454 501 63 137243 66 331 403 521
 59 871 138070 110 331 434 919 86 96 [200] 139032 43 90 198 220
 67 [200] 70 88 92 453 671 95 [200] 751 876 940 44 75

140028 37 456 887 141210 [150] 422 90 662 748 [500] 925 66
 142133 34 [150] 331 88 480 752 902 20 143119 669 87 760 879 901
 54 144214 336 500 715 99 813 901 34 145103 215 43 513 [1500]
 659 82 773 802 62 146056 404 40 539 45 829 147012 141 51 274
 412 517 606 72 779 96 148032 [300] 225 396 410 85 517 61 635 60
 989 99 149046 100 504 20 733

150012 19 98 102 76 244 333 442 738 87 841 151218 [150] 481 83
 98 548 95 [300] 632 805 90 953 152108 40 221 60 445 626 772 854
 985 153190 94 231 327 421 94 766 846 81 154057 115 522 45 62 672
 782 841 65 80 155156 312 548 631 766 972 84 156134 225 557
 639 76 157029 203 50 434 [150] 513 771 98 319 23 49 926 63 158205
 94 343 593 887 963 159223 32 312 39 550 83 94 634744 89 95 841 956
 160014 37 86 231 323 485 502 643 744 46 807 [150] 161126 34
 62 90 354 417 557 [150] 665 66 162002 125 239 625 52 74 75 163071
 73 84 111 35 203 24 687 95 908 164052 88 92 235 [150] 389 403 62
 83 92 620 [150] 735 54 76 854 165044 69 84 211 12 448 56 76 687 98
 904 166233 358 62 76 535 608 761 837 68 167001 237 352 55 462
 532 916 37 168037 66 [150] 185 439 46 718 169011 220 349 413
 99 666 992 952 89

170015 24 266 431 53 89 542 752 829 171155 305 98 [300] 674
 730 914 75 172 05 15 25 92 51 244 48 56 83 559 75 93 939 173105
 200 95 349 668 743 84 864 174068 556 693 725 63 802 73 175343
 676 [30000] 866 960 97 176078 121 321 584 636 67 803 22 74
 177030 245 74 81 506 63 747 906 38 178449 73 536 688 856 907
 179026 167 76 294 344 47 420 [150] 827

180135 222 53 67 324 56 617 71 818 37 954 181132 273 322 711
 68 953 63 182003 152 250 309 24 70 670 89 814 908 183026 65 193
 217 504 23 40 719 184294 97 366 919 20 185037 127 92 238 301
 431 670 787 88 849 900 186021 94 128 33 244 82 344 80 675 187110 11
 386 474 519 76 98 625 811 35 188156 104 212 40 371 476 544 680

189123 956 76 80
 190053 103 39 [150] 230 336 648 761 906 16 84 191044 82 199 204
 343 63 779 952 53 192060 301 431 52 72 84 681 85 781 937 193011
 [500] 143 215 44 53 426 564 630 757 896 927 194017 198 227 57 76
 400 519 843 195214 303 83 431 501 852 61 968 196081 105 249 390
 450 622 68 764 66 822 197003 126 29 30 69 279 340 407 44 70 568 657
 198172 683 70 15 896 939 199100 54 212 40 371 476 544 680

200249 309 596 823 900 201085 190 387 524 91 623 869 920 33 99
 202103 79 259 79 316 707 24 804 933 85 83 203090 481 92 544 600
 739 51 862 94 904 204178 238 409 617 19 44 49 916 205062 292 [300]
 419 543 626 733 892 93 206057 215 39 [150] 59 85 344 614 90 793
 814 934 207057 207 375 622 [150] 49 781 869 73 208086 117 355 424
 25 75 511 14 870 946 [150] 209116 25 274 95 364 525 43 67 800 75

210115 58 269 353 67 [300] 70 571 627 79 716 83 802 59 72 976
 211259 88 455 99 547 725 937 212332 72 434 823 24 986 213201
 24 45 313 28 651 57 745 214052 93 355 90 470 616 [200] 738 873
 [150] 80 84 215035 342 461 552 94 672 99 714 22 42 869 216096 116
 353 95 414 506 869 217008 11 343 418 573 634 79 758 218091 105
 606 812 [150] 70 [150] 219225 26 29 364 434 628 59 782 805 23 34

220073 88 194 236 433 70 509 650 65 794 822 990 221042 122
 224 496 634 63 709 962 222005 81 349 67 550 656 747 843 957 223305
 433 505 16 835 224032 311 26 40 454 86 [200] 515 81 721 82 84 825
 42 48 55 999 225066 192 201 68 381 463

Schwiegermutter-

Liqueur. Neu! Neu! Großartig im Geschmack. **Viele Nachbestellungen und Anerkennungen.** Fl. $\frac{3}{4}$ Liter Inhalt Mk. 1,25, Postkolli 3 Fl. Inhalt incl. Kiste und franco Mk. 4,75 gegen Einzahlung des Betrages.

A. Geisler, Groß-Destillateur, Berlin, Veteranenstr. 4.

Söhnlein's

Sect:

„Rheingold“

„Kaiser-Marke“

Durch den Weinhandel käuflich.

City-Hotel, Berlin

Dresdenerstrasse 52/53.

In neuen Besitz übergegangen. Vollständig renoviert. Bekannt wegen seiner außerordentlich günstigen Lage innerhalb der Geschäftsgegend. 150 Zimmer von $1\frac{1}{2}$ Mk. an, incl. Licht und Bedienung. Fast sämtliche Zimmer sind nach der Straße und nur in I. und II. Etage gelegen. Kein störendes Geräusch während der Nacht. Keine Table d'hôte. Im Restaurant guter bürgerlicher Mittagstisch. Diners 1,25 Mark. Echtes Pilsener und Münchener Bier, vorzügliche Weine.

Für die Kurzwaren-Abtheilung werden zum Antritt per März oder April

ein Lagerist und Dekorateur,
eine Verkäuferin

verlangt, jedoch wollen sich nur erste Kräfte aus der Branche melden.

Sächsisches Engros-Lager Bromberg.

Jeder erhält

unter Garantie der Zurücknahme für den billigen Preis von 7,70 Mark 200 gute 5 und 7 Pf.-Cigarren franco gegen Nachnahme zugesandt, die delikat schmeckend, ein äusserst preiswerthes Fabrikat sind. Ein Volkskalender für 1896 mit nützlichen Tabellen, Tarifen etc. liegt in jedem Packet gratis bei.

Rud. Tresp, Neustadt W.-Pr. 10.
Cigarrenfabrik u. Versandhaus.

**Reinecke's Fabrikantenfabrik
Hannover.**

Ein flottes

Schankgeschäft

Königsbergs, mit voller Konzession, vorzüglicher Lage, seit 20 Jahren in einer Hand, täglich durchschnittlich ca. 80 Mk. Lösung bringend, wovon ca. 40 pCt. verdient werden, incl. Grundstück für 40000 Mk. infolge Alters des gegenwärtigen Inhabers mit 8—10000 Mk. verkäuflich. Näheres bei
Carl Ludwig Albrecht, Königsberg Pr., Kneiph. Langgasse Nr. 5.

Eine gewandte Verkäuferin, die nachweislich längere Zeit in der Kurz- und Wollwaren-Branche thätig war, findet sogleich oder per 1. März Engagement.

Julius Konicki Nachf., Danzig.

Einen Reisenden

suche zum Vertrieb meiner Fabrikate. Antritt per bald oder 1. April cr. Einige Kenntnisse der Branche u. polnische Sprache Bedingungen.

Hugo Nieckau, St. Chtun, Fabrik für Essig, Essenzen, Liqueur und flüssige Kohlenäure.

3. Ziehung der 2. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 12. Februar 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 110 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

116 213 379 427 49 589 694 944 1056 72 151 265 301 468 514 32
884 918 52 2045 128 58 320 462 64 [150] 642 72 95 [150] 742 [1500]
823 969 3024 302 776 840 98 929 38 4041 78 374 [150] 458 799 874
965 5089 137 312 18 466 92 622 [150] 739 68 886 6005 10 126 232
81 82 411 76 548 70 81 83 834 7184 882 503 93 979 8012 17 311 453
057 703 58 76 90*6 100 203 54 83 99 317 417 39 [150] 903
10258 359 97 440 58 684 810 11133 68 211 319 491 519 32 72
12083 192 266 559 676 736 859 13021 201 61 65 395 422 505 62 658
[150] 70 815 14073 132 228 348 428 58 786 849 77 98 931 52 15100
52 247 50 [150] 328 45 [150] 78 543 633 64 160*9 209 74 436 76 529
782 816 91 17014 133 [150] 378 [500] 630 [200] 69 70 900 74 18074
150 462 99 19089 255 92 475 86 97 509 [150] 81 738 78 805 913 83
20657 767 815 934 21103 85 254 497 500 24 35 672 760 815 978
22109 215 439 612 48 737 52 23016 32 254 [500] 69 361 93 431 652
735 907 24009 89 47 48 183 254 430 41 625 717 25014 23 251 663
817 [300] 22 46 26024 55 211 22 325 49 58 97 539 781 898 988 27163
203 49 705 44 84 939 49 78 25153 64 334 476 554 702 20 843 51 73
29024 53 69 154 332 437 71 573 737 832 39
30015 199 266 497 524 606 784 960 31174 210 357 676 98 806
32019 94 126 66 215 30 43 43 372 33333 427 813 968 34027 399
486 521 34 706 62 74 974 35030 112 506 636 72 887 973 81 30288
418 585 89 991 37001 307 52 433 38 584 713 830 988 38267 566 70
888 39003 79 106 537 628 66 776 78 924
40066 146 548 [200] 854 906 62 41013 91 289 305 715 622 773 854
983 49 42064 68 121 40 230 [300] 420 550 87 43004 77 125 26 282
363 484 505 49 981 44023 115 256 84 342 43 407 21 51 572 76 757
70 45214 17 328 450 65 86 540 56 607 [150] 15 792 850 928 81 44067
218 43 390 491 554 628 42 56 950 52 47334 421 500 702 892 43117
266 405 509 49034 262 412 44 606 53 944
50070 478 568 906 51008 11 56 105 43 392 634 794 52170 215
30 309 686 51184 223 75 478 730 54015 79 200 418 575 768 811 86
55016 28 85 270 376 470 509 61 855 991 56051 113 24 33 41 [150] 65
582 704 6 54 57047 83 105 41 265 75 302 89 433 528 739 84 58104
613 32 740 801 921 68 59013 33 132 89 691 710 29 926 76
60162 238 339 500 736 43 66 927 61417 88 701 885 62073 196
390 415 63 [200] 522 28 30 628 920 63374 419 639 706 16 838 971
61044 76 [150] 167 284 535 42 965 65203 72 497 630 721 821 86
66002 65 79 482 500 71 72 [150] 670 802 11 12 67114 399 593 623
939 68074 191 259 332 [200] 683 95 733 35 903 9 36 83 69125 56
326 85 543 606 701
70026 241 575 610 93 721 917 [300] 67 91 71435 571 728 899 922
97 72167 266 462 538 901 73007 15 173 441 [150] 97 560 611 806
926 74012 529 785 75006 204 336 473 81 602 851 64 91 995 76057
142 54 204 38 68 474 896 942 52 83 77150 52 89 271 652 98 815 999
90 78774 925 46 86 79058 104 266 330 404 774 853 964
80007 110 346 486 638 714 16 45 992 81268 403 9 81 [200] 83
704 65 950 82166 85 287 441 574 642 47 774 88 867 83083 108 64
330 444 513 16 81 93 678 [1500] 707 965 86043 51 77 189 210 323
501 23 832 34 77 999 87095 529 65 87 660 818 931 88319 644 50
703 31 95 98 994 89109 223 91 [200] 497 520 867 974
90010 [150] 129 501 34 600 30 75 826 86 91003 122 26 30 265
319 511 602 900 24 92155 80 243 55 329 67 628 706 926 85 93980
83 94034 144 295 362 616 912 95049 201 15 97 635 768 96197 203
468 98 550 629 871 986 97125 275 99 315 64 631 858 935 98185 263
307 11 19 31 516 72 613 27 976 92 99003 173 236 38 396 404 83 93
580 629 788 870 961
100005 383 434 36 69 506 35 831 81 999 101142 268 99 306 594
792 827 911 43 102011 382 955 103022 57 244 430 59 627 42 85
715 872 914 104440 540 669 760 930 105156 [200] 85 250 66 307
503 59 602 7 792 868 69 106098 418 48 543 85 657 62 55 838 75
964 107087 153 77 92 541 72 82 [150] 796 822 108008 12 213 302
416 532 57 635 [150] 64 890 999 109339 407 590 705

110005 47 129 82 213 46 48 309 55 78 410 745 70 838 48 [150] 992
111165 285 398 586 769 90 834 915 [150] 112192 243 628 880 113027
278 451 80 591 763 87 941 114017 129 61 265 408 83 688 849 958 73
115027 74 282 350 419 20 508 71 645 710 116023 134 569 [200] 623
878 910 87 117022 122 237 370 521 26 729 834 49 118177 [150] 86
208 47 459 610 13 98 738 93 119106 [150] 353 418 23 614 711 [500] 917
120013 29 34 173 426 520 628 39 [150] 700 838 121165 377 91
403 599 692 842 71 978 122060 [200] 161 271 390 427 93 805 123284
537 628 848 946 [150] 74 124043 98 293 325 42 88 586 96 806 125055
313 77 470 590 637 95 976 96 126543 62 66 618 759 127108 13 293
402 501 60 683 93 804 35 930 96 128026 27 76 523 [300] 610 853
129114 202 84 93 97 [150] 438 676 712 844 46
130249 456 65 76 514 620 38 803 959 131150 71 465 96 581 773
844 57 132035 80 171 271 329 133116 84 303 459 552 59 794
134145 205 27 372 440 567 627 709 92 909 73 135132 496 533 604
21 67 98 811 136146 401 567 623 896 935 137050 71 209 50 371 80
445 519 50 92 138026 93 213 44 61 [5000] 415 523 69 633 706 [150]
35 72 [150] 85 929 37 139253 386 469 586 732
140143 [150] 224 388 618 720 23 968 141004 88 124 93 331 521
55 716 72 83 943 142140 57 249 382 496 677 723 826 69 83 927 76
143161 97 99 503 88 727 61 67 [150] 824 144156 96 233 99 483 644
719 57 890 954 145003 254 63 320 527 703 59 891 938 146150 80
303 513 30 38 704 40 900 78 147295 384 705 70 148232 548 854
80 944 149020 53 436 552 609 903 65 99
150279 618 21 151219 21 313 579 708 45 95 850 152048 101 45
207 37 332 500 86 628 748 842 942 73 82 153025 124 37 277 334 98
1501 608 23 713 32 99 827 154021 120 80 [150] 356 866 919 73
83 155376 89 473 623 93 820 55 156042 126 29 82 99 332 38 93 453
573 768 923 46 157057 [150] 73 164 72 298 572 701 17 834 64 73 915
158044 158 75 509 770 829 159149 323 34 585 604 20 61 791 954
160190 372 574 78 740 90 975 161279 368 88 462 590 693 747
69 163068 309 599 623 807 163042 66 113 276 341 558 931 91
164204 8 53 426 28 762 843 931 165078 93 163 66 69 75 319 439
75 528 68 720 74 166007 141 222 77 455 577 668 707 23 867 933 49
169177 167012 475 553 616 60 710 25 84 168181 614 731 978
[200] 61 [200] 219 32 375 84 422 94 526 [150] 714 61 64 853 [150]
170092 111 541 805 15 72 92 97 972 171058 210 331 457 667 768
854 93 172225 920 44 173158 87 328 82 99 558 758 71 855 915
174078 84 123 226 313 576 84 823 40 82 944 175038 197 356 404
545 669 765 802 32 999 176437 80 963 76 177598 652 702 835 54
92 941 80 178059 74 478 641 717 179426 75 560 85 687 99 730
842 913
180333 264 341 488 570 804 79 926 181046 210 401 53 60 [150]
638 749 182002 212 [200] 313 68 469 99 558 730 183412 671 959
184136 240 373 462 728 91 853 972 185020 222 356 426 663 186273
314 18 542 724 924 26 [150] 60 187005 260 553 897 188016 325 26
402 501 6 37 956 86 189058 229 36 347 639 831 931
190122 472 501 63 778 [150] 933 86 191201 373 434 503 35 614
48 85 96 99 758 192295 349 62 486 566 83 757 63 842 46 193044
88 172 74 204 440 591 813 991 194024 145 85 436 511 67 764 825 40
998 195030 71 95 171 265 435 48 99 510 628 714 813 86 196131 43
230 692 96 730 865 90 197059 104 214 55 477 566 89 198101 86
429 51 61 68 513 807 [150] 943 199014 176 234 411 762 73
200121 55 66 243 98 477 647 774 852 81 976 201208 95 411 65
88 505 32 872 945 90 202071 80 233 437 634 95 759 203163 371 450
72 75 88 97 572 637 891 204245 502 6 645 60 796 809 913 31 63
205077 253 350 450 94 529 924 206123 321 406 601 49 747 805 904
67 207025 191 227 504 782 926 208054 71 435 632 77 886 98 941 95
209284 507 50 626 53 [150] 86 749 926
210117 236 94 98 506 615 843 47 919 211042 84 108 55 346 668 86
762 212041 45 124 300 974 213211 61 66 516 74 870 76 [200] 963
[30] 214030 402 10 29 559 215261 74 521 40 74 756 888 937 41
216134 68 223 333 551 815 35 961 217045 104 44 218252 353 573
638 95 732 825 42 993 95 219475 521 649 887 921
220099 415 92 890 961 221002 58 70 91 158 231 59 441 753 54
899 927 222376 507 223095 131 91 224 362 671 785 943 52 85
224126 280 348 524 58 707 67 920 225400 79 513